

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Nr. 1411. — Für Inserate 1919, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungsvorbestellung Seite 251.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 10-spaltige Kolonnette 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1.25 Mk., Belegstellenanderer Seite 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfach-Nr. 2956 Berlin.

Nr. 205.

Magdeburg, Mittwoch den 3. September 1919.

30. Jahrgang.

## Freier Handel — teures Brot!

Der Ausbruch des Brotgetreides ist dieses Jahr in ganz besonderem Maße. Der Grund ist einmal hierfür die Verpätung der Ernte um drei Wochen, ferner in erster Linie die neue Preisgestaltung des Hafers. Bekanntlich ist der Hafer zu einem erheblichen Teile

von der Zwangswirtschaft befreit

worden. Infolgedessen schnellten die Haferpreise außerordentlich empor und überstiegen die Roggenpreise. Angesichts der Wahrscheinlichkeit des baldigen erheblichen Sinkens der Haferpreise bemühten sich die Landwirte, den Hafer möglichst schnell auszudrücken, um sich die höheren Haferpreise zu sichern. Die Folge hiervon war eine Vernachlässigung des Roggenausdrucks, wodurch wiederum unsere Brotversorgung in eine überaus gefährliche Lage gekommen ist.

Um dieser einigermaßen zu steuern, entschloß sich der Reichsernährungsminister zu folgenden zwei Maßnahmen: Er gewährte für Roggen zwecks raschster Lieferung einen Ablieferungszuschlag, der auf 150 Mark für die Tonne bis zum 1. Oktober und darüber hinaus bis zum 1. November auf 75 Mark bemessen wurde. Sodann können für die nächsten 6 Wochen, die kritischste Zeit der Brotversorgung also, sowohl Haferdrusch als auch Hafertransporte zwangsweise sistiert werden, sofern nicht der Kommunalverband für besonders dringende Fälle ausnahmsweise die Druschgenehmigung erteilt.

Die Kostenbedeutung der Preiserhöhung für die Lieferungszuschläge wird vom Reiche übernommen. Unter Berücksichtigung dieses großen Opfers sollten die Landwirte nicht vergessen, daß die unliebsame Erfahrung mit der außerordentlichen Verteuerung des Hafers eine

Folge des Abbaues der Zwangswirtschaft gewesen ist.

Diese Tatsache dürfte wieder einmal den Mangel an wirtschaftlicher Einsicht derjenigen Kreise beweisen, die sich nicht laut genug für den freien Handel aussprechen können. Die Erfahrungen, die mit der Freigabe des Eierhandels gemacht worden sind, haben ihnen ja immer noch nicht genügt. Sie fordern Freigabe des Handels in Obst, in Getreide und, wie an anderer Stelle dieses Blattes nachzulesen, auch in Zwiebeln und Gemüse. Die Folgen dieser Befreiung behördlicher Regelung werden die gleichen sein, wie sie sich beim Eierhandel gezeigt haben und sich

jetzt beim Lederhandel

wieder zeigen. Denn der Beschluß der Nationalversammlung, die Lederzwangswirtschaft aufzuheben, hat tatsächlich Zustände herbeigeführt, an die die Urheber des Antrags jedenfalls nicht gedacht haben. Auf dem Ledermarkt hat sofort ein wildes Treiben eingesetzt, das nicht nur die Preise der Rohhäute und der Schuhwaren um das Sechsfache und Siebenfache, sondern auch die Preise für Bejohlung und Reparaturen auf das Doppelte bis Dreifache in die Höhe schleppte. Die Legende der für freien Handel schwärmenden Kaufleute, daß die Aufhebung der Zwangswirtschaft die Bildung eines „natürlichen“, auf Angebot und Nachfrage beruhenden Marktpreises herbeiführen würde, hat sich wieder einmal als Schwindel erwiesen. Auf dem Rohhäute-Markt gibt es zurzeit

überhaupt keinen Marktpreis.

Die Spekulanten bemächtigten sich der Vorräte und diktiert nun die Preise je nachdem sie die Konjunktur auffassen. Daher schwanken die Preise für Bodenleder zwischen 30 und 50 Mark, für Oberleder zwischen 15 und 22 Mark pro Kilo, und feinere Sorten werden bis zu 30 Mark pro Quadratfuß bezahlt. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn Stiefel und Schuhe auch nun das Doppelte und mehr kosten. Wie viele Millionen sind da wieder den Besitzern von Vorräten in die Taschen gespielt worden?

Das ist aber noch nicht die schlimmste Seite der Aufhebung der Zwangswirtschaft. Viel schlimmer ist die dadurch heraufbeschworene Gefahr des

völligen Versagens der Fleischversorgung!

Da die Bauern für das abgelieferte Vieh einschließlich der Haut nur das Lebendgewicht bezahlt erhalten, so ist das Schwarzschlachten jetzt ein viel einträglicheres Geschäft als jemals zuvor. Die Bauern erhalten nun von den Schleichhändlern und zahlungsfähigen Verbrauchern nicht nur den hohen Fleischpreis, sondern erzielen durch den

Verkauf der Häute noch einen besonderen hohen Ertragsprofit. Für das Pfund Kalbfell sollen von Berliner Händlern bereits 5 Mark bezahlt worden sein, während der Höchstpreis für Kalbsfleisch auf 2,40 bis 3 Mark festgesetzt ist. Die „freie“ Lederwirtschaft wirkt demnach wie eine Prämie für Schwarzschlachtung und Scheichhandel!

Wenn dem vorgebeugt werden soll, so gibt es kein anderes Mittel als schleunige Umkehr zur Zwangsbewirtschaftung.

Es wird hohe Zeit, mit den Experimenten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung ein Ende zu machen und sich gegen das Geschrei nach dem freien Handel die Ohren zu verstopfen. Was von der den Interessen des Handelskapitals dienenden Presse über den Segen des freien Handels gesagt wird, ist nichts anderes als ein Versuch, aus der Lebensmittelnot noch weitere Wuchererträge zu erzielen.

Unbegreiflich bleibt nur, wie die Nationalversammlung und die Reichsregierung den Warnungen der Sachverständigen, wie z. B. der Fleischer, so wenig Gehör schenken konnten. Nun, da die zielbewußten Freihandelsleute es verstanden haben, auch die Bauern gegen die Zwangswirtschaft mobil zu machen, wächst die

Gefahr einer unabwehrbaren Preissteigerung

aller notwendigen Lebens- und Bedarfsartikel ins Ungeheuerliche. Um so mehr ist es jetzt die Pflicht, mit Festigkeit allen weiteren Bestrebungen auf den plötzlichen Abbau der rationierten Wirtschaftsmasse entgegenzutreten, zugleich aber auch an der Hand vorliegender Beispiele für Aufklärung in weitesten Kreisen zu sorgen. —

### Die Kunst des Könnens.

Der Zentralrat der Arbeiterräte hat an die beiden Groß-Berliner Vollzugsräte eine Einladung zu einer gemeinsamen Sitzung ergehen lassen, in der über die Vorannahme neuer Arbeiterratswahlen beraten werden sollte. Der unabhängig-kommunistische Kumpf-Vollzugsrat hat aber diese sehr höfliche Einladung mit einem sehr groben öffentlichen Aufruf abgelehnt, in dem er sagt, die vom Zentralrat geplanten Wahlen seien nur ein

Manöver zugunsten des Kapitals,

und der Zentralrat könne ihm überhaupt sonst was. Mit dem sozialdemokratischen Vollzugsrat setze er sich nicht zusammen, denn er allein sei der rechtmäßige Vollzugsrat. Er, der rechtmäßige und großmächtige Vollzugsrat von Groß-Berlin, erkläre hiermit, daß er den Zentralrat nicht mehr als die Vertretung der Arbeiterräte Deutschlands anerkenne.

Der unabhängig-kommunistische Kumpf-Vollzugsrat erklärt dann, daß die einzigen richtigen Wahlen die von ihm anbeschriebenen wären, sie könnten bloß leider nicht stattfinden wegen des Belagerungszustandes. Deutlicher konnte nicht zugestanden werden, daß man leider noch immer den Belagerungszustand braucht, um eine leidliche Ordnung herzustellen zu können. Der Zentralrat, der

von den Arbeiterräten ganz Deutschlands gewählt

ist, hat eine einheitliche Wahlweisung erscheinen lassen, die, wie er selbst sagt, die Brücke zu den künftigen geordneten Wahlen bilden soll. Die Gesellschaft, die sich noch immer den rechtmäßigen Groß-Berliner Vollzugsrat nennt, obwohl sie nur noch die unabhängigen und kommunistischen Gruppen vertritt, erkennt den von allen Arbeiterräten gewählten Zentralrat nicht an, und ebensowenig gesteht sie der demokratisch gewählten Regierung das Recht zu, in den schweblichen Kunddelmüdel, den sie ausgerichtet hat, gesetzliche Ordnung zu bringen. Dabei muß doch jeder vernünftige Mensch einsehen, daß gerade nach dieser grenzenlosen Verwirrung, die die Kommunisten und ihre unabhängigen Helfer auf dem Gebiete des Rätewesens herbeigeführt haben, überhaupt gar kein anderer Weg offen bleibt als der einer gesetzlichen Regelung.

Der maßlose Zorn des unabhängigen Vollzugsrats erklärt sich daraus, daß durch die Verhinderung der von ihm anbeschriebenen milden Wahlen ein ganzer groß angelegter Plan zu einer neuen Beunruhigung des Volkslebens zerstört wird. Dieser Plan ging dahin, im ganzen Reich eine „revolutionäre“ Betriebsratsorganisation zu schaffen, die sich gegen den Zentralrat, gegen die Sozialdemokratie,

gegen die Verfassung eine ausschlaggebende Macht im öffentlichen Leben erkämpfen sollte. Diese Organisation, der auch die in Halle begründete Zentrale dient, war als Werkzeug gedacht zur Befriedigung der kommunistisch-unabhängigen Machtgelüste, und ihr letztes Ziel war die Zerstörung der Demokratie durch die kommunistische Diktatur.

Nachdem nun ziemlich klar geworden ist, daß aus diesem knabenhaft unreifen Plane nichts werden kann, müßte — so sollte man wenigstens meinen — bei den noch vernünftigen Erwägungen zugänglichen Anhängern des Rätegedankens eine gewisse Ernüchterung eintreten, und auch sie müßten einsehen, daß dieser Gedanke anders als auf dem Wege der demokratischen Gesetzgebung nicht ernstlich gefördert werden kann. Der Schwerpunkt der Entscheidung liegt nicht bei den wirren Abenteuerern der Groß-Berliner Projektmacher, sondern bei dem Gesetz über die Betriebsräte, das die Nationalversammlung im Herbst verabschiedet wird. Die Anhänger des Gedankens, daß den Betriebsräten sofort möglichst weite Machtbefugnisse gegeben werden müßten, täten gut, mit den Mitteln der Demokratie für ihren Gedanken zu wirken, woran sie kein Mensch hindern wird. Sie sollten auch bedenken, daß es in absehbarer Zeit verfassungsrechtlich möglich sein wird, ein von der Volksvertretung beschlossenes Gesetz auf dem Wege durch die

direkte Volksgesetzgebung

abzuändern. Würden sie für eine solche Volksabstimmung wirken, so würden sie dem Rätegedanken einen viel besseren Gefallen erweisen als durch ihre Kaufereien mit dem sozialdemokratischen Vollzugsrat, mit dem Zentralrat, mit der Regierung, kurz mit der ganzen Welt.

Außerdem: Es gehört wirklich nicht viel Ueberlegung dazu, um einzusehen, daß das sogenannte „revolutionäre“ Rätehüten für ein ernstliches „Weitertreiben der Revolution“ ein ganz unbrauchbares Mittel ist. Die Betriebsräte werden nur dann auf die Wirtschaft revolutionierend wirken, wenn sie den Beweis erbringen, daß sie instand sind, die kapitalistische Betriebsleitung ernstlich zu kontrollieren und mit der Zeit völlig zu ersetzen, dazu gehört eine

gewaltige Summe von Sachkenntnis,

ernstestes Studium des Betriebs und seiner Stellung innerhalb seines Wirtschaftszweigs und der Volkswirtschaft überhaupt. Mit Betriebsräten, die nur Stimmvieh für kommunistische Versammlungen sind, löst sich eine solche wirklich revolutionäre Arbeit nicht leisten.

Kurz und gut: Die sogenannten „revolutionären“ Räte können gar nichts schaffen, die gesetzlichen Betriebsräte werden die wirklich revolutionären sein. Sie werden zwar nicht die Erde gegen den Mond sprengen, aber sie können durch sachliche Arbeit eine vollständige Umwälzung unserer Wirtschaftsorganisation herbeiführen. Sie können das — wenn sie es können, und dieses Können will erst erworben sein. Schlagwörter nachbeten ist freilich leichter, nur kommt man damit zu nichts. —

### Nach dem Putsch in Ludwigshafen.

Die Arbeiter in Ludwigshafen haben am Montag zum Teil die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Franzosen den größten Teil ihrer Forderungen erfüllt haben. Von den sieben Verhafteten sind bereits sechs aus der Haft entlassen worden. Eine aus sechs Arbeitern bestehende Kommission der Arbeiter begab sich zu den französischen Behörden und verlangte die restlose Erfüllung ihrer Forderungen. Es wurde vor allem die Freilassung des noch in Haft befindlichen Arbeiters gefordert. Für den Fall der Nichterfüllung ihrer Forderungen wurde mit einem neuen Streike gedroht. Die Stimmung in der Bevölkerung hat sich gebessert. Die französischen Soldaten haben sich zurückgezogen.

Durch französische Soldaten wurden in den vergangenen Nacht aus Automobilen Flugblätter in französischer Sprache geworfen, in denen gegen eine weitere Intervention in Rußland und die Unterdrückung der deutschen Revolution protestiert wird. Unter Ausfällen gegen Poincaré und Clemenceau als Kriegstreiber wird die Aufforderung an die Kameraden gerichtet, die Revolution dorthin zu tragen, wo sie noch nicht sei. Das Flugblatt schließt mit den Worten: „Kein Schritt mehr gegen das russische Volk, kein Schutz gegen die Revolution. Es lebe die russische Revolution, es lebe die internationale Revolution.“



## Vor der Heimkehr.

Aus Köln wird vom Montag berichtet:

Die ersten unversehrten 1000 Kriegsgefangenen trafen heute früh in Köln ein und wurden von dem Offizier der Abnahme-Kommission empfangen. Sie stammen aus einem englischen Gefangenenlager bei Calais. Über zwei Jahre bildeten die Entlassenen zwei Arbeitskompanien von je 500 Mann. Die Gefangenen sehen gut ernährt aus und sind mit guter Kleidung versehen. Weitere Gefangenen- und Gazarzählige aus englischen Lagern in Nordfrankreich sollen im Laufe der nächsten Woche in Köln eintreffen.

Wir hoffen, daß diese Meldung nicht wieder auf Gefindung beruht, wie so manche ähnlicher Art, die in jüngster Zeit hier und dort veröffentlicht wurde.

„Excelsior“ meldet, daß die mit dem Wiederaufbau der befreiten Gebiete beschäftigten Kriegsgefangenen nicht vor dem 9. September abreisen werden.

Der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene ist vom internationalen Roten Kreuz in Genf folgendes Telegramm zugegangen:

Das internationale Komitee bezieht sich zur endlich in Aussicht gestellten Heimkehr der Gefangenen aufs herzlichste zu den Wünschen. Diese ist der umfänglichen und lastvollen Leistung der hiesigen Behörde sowie der unermüdbaren Arbeit ihres Vertreters in Versailles zu verdanken. Das Komitee durfte vor acht Tagen in wichtiger Besprechung mit den französischen Behörden auf die besondere Qualifikation desselben hinweisen. Wir hoffen bestimmt auf einen glatten Verlauf der Verhandlungen und ein baldiges Wiedersehen der Gefangenen und ihrer Angehörigen.

Diese Anmerkung durch das internationale Rote Kreuz sollte alle Deutschen, die an der eifrigen Arbeit der deutschen Regierung und ihrer Beauftragten zweifeln, nun endlich eines Besseren belehren.

## Die Judenregierung.

In ihrem Hass gegen die Republik suchen die aus der Nacht gestürzten Reaktionäre die antisemitischen Instinkte anzujadeln. Schwarz-rot-gold ist ihnen „die Judenjahne“, und die gegenwärtige Regierung ist ihnen ohne weiteres die Judenregierung. Dabei will es der Zufall, daß in der Reichsregierung gegenwärtig auch nicht ein einziger Mann jüdischer Abstammung ist. Oder hatten die Antisemiten etwa die Ebert, Bauer, Erzberger, Schmidt, Müller, Schäfer, Koste, Sell und Giesbertz für Juden?

In der preussischen Regierung sitzt ein Jude, nämlich der Ministerpräsident Hirth, von dem selbst die wütendsten Antisemiten nicht bestreiten werden, daß er einer der ruhigsten und sachlichsten Menschen ist, die es gibt, in der bayerischen Regierung keiner, und in den anderen Einzelstaaten ist auch kaum ein Jude in der Regierung zu finden. Bloß weil Hirth und Stadnauer jüdischer Abstammung sind, ganz Deutschland als verjudet hinzustellen, ist doch wohl ein wenig lächerlich.

Freiwillig gestimmte Menschen fragen nicht nach Herkunft und Konfession, sondern beurteilen jeden Menschen nach seinem eignen Wert. Es wäre nicht das mindeste dagegen einzuwenden, wenn ein halbes oder ein ganzes Duzend Juden mehr in der Regierung säßen. Aber es ist nun einmal so, daß Wolfgang Heine und Eduard David selbst die „strengste Antiprobe“ auszuhalten können und daß in der Reichsregierung gar keiner, in den Landesregierungen so gut wie keiner von den Leuten sitzt, gegen welche die Reaktion absichtlich Vorurteile nährt, um damit politische Geschäfte zu machen. Wir geben uns gleichwohl nicht der Hoffnung hin, daß die Reaktionäre nun mit ihrer Peise gegen die „Verjudung“ der Regierung aufhören werden; denn mit irgend etwas, und sei es auch mit etwas Dummem, muß der Mensch doch schließlich seine politischen Geschäfte treiben.

## Soziale Kämpfe im fernen Osten.

In der „Humanität“ schreibt Marcel Cachin:

Der Krieg hat nicht nur das alte Europa und die kapitalistische „Zivilisation“ des Westens bis ins Innerste um- und aufgewühlt. Obwohl eine strenge Zensur uns die sozialen Ereignisse in China und Japan zu verschleiern sucht, wissen wir dennoch, daß an den Küsten des Pazifik nun auch die gelben Arbeiter in Kampf gegen ihre Ausbeuter getreten sind, die sie in Knechtschaft halten. Ein großer kapitalistischer und imperialistischer Staat hat sich dort erhoben, geheimnisvoll und beunruhigend zugleich. Während der letzten fünf Jahre ist Japan gewachsen wie keine andre Macht. Es hatte das Privileg, sich als Sieger der kriegführenden Nationen zu bereichern, und als der Kampf zu Ende war, da ließ es sich als Preis für seinen Eintritt in den Völkerbund das Gebiet von Schantung zusprechen. (Arme Liga der Nationen!)

Wie einem der größten New Yorker Blätter, dem „Brooklyn Eagle“ aus Tokio telegraphiert wird, haben im Reiche des Mikado als Folgeerscheinung des Krieges wichtige Volksbewegungen feste Formen angenommen. Die ungeheure industrielle Entwicklung des letzten Vjstrums brachte ein kraftvolles Proletariat ans Licht, und der Sozialismus zieht nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Bauern und die auf dem Gebiet der Erziehung tätigen Personen mehr und mehr an sich. Die Regierung und die besitzenden Klassen unterdrücken ohne Gnade die entstehende Partei, aber die ökonomischen Bedingungen sind derart, der Gegensatz zwischen der Armut der Massen und den skandalösen Kriegsgewinnen einer Minderheit ist so aufreizend, daß von nun an nichts mehr die Ideen der Empörung in ihrem Lauf aufhalten kann.

Die Arbeiter Japans haben ihren Führer zu einer Rundreise ins Ausland entsandt, sie verlangen von den Sektionen der Internationale die offizielle Anerkennung der soeben gegründeten sozialistischen Partei Japans. Zur gleichen Zeit kam in Südchina derselbe mächtige Ideenstrom zum Durchbruch. Zum letzten Kongress der Dritten Internationale in Moskau hatte die sozialistische Arbeiterpartei Chinas einen Delegierten entsandt, Lau-siu-Djan. Im Namen der chinesischen Proletariat, die unter nationaler Unterdrückung und internationalem Imperialismus leiden, der das Land wie eine Kolonie ausbeutet, begründete dieser Delegierte die Kommunisten Russlands. Er veröffentlichte in der „Pravda“ vom 6. März 1919 über die Leiden des gequälten und getretenen chinesischen Volkes einen Artikel, den man nicht ohne Erregung lesen kann. Uebtrigen steht der Chef des südchinesischen Parlaments, Sun-Yatsen, in Beziehung mit dem Räte der Volksbeauftragten.

tragten. In einem veröffentlichten Briefwechsel erklärten Tschingherin und Sun-Yatsen, daß die Ziele der russischen und chinesischen Revolution gemeinsam sind.

Cachin betont dann, daß die Schwierigkeiten der Revolutionäre des fernen Ostens, besonders im Fünfhundert-Millionen-Reich China unerschöpflich groß sind. Trotzdem müsse das Erwachen dieser geknechteten und getretenen Völker von allen Sozialisten sympathisch begrüßt und mit allen Kräften unterstützt werden.

## Der kommunistische Ruck.

Wir lesen in der unabhängigen „Leipziger Volkszeitung“ das nachfolgende Aflagelied über die kommunistischen Vorkämpfer:

„Am 18. August wurde von der Leitungsabteilung der K. P. D. folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Ortsgruppe Leipzig der K. P. D. fordert den Rücktritt der in der Arbeitslosenkommission tätigen Parteigenossen.

Sie ist der Ansicht, daß eine prinzipielle kommunistische Arbeit in der Kommission unmöglich ist und daß ein taktischer Anpassung an die Lage ein Kompromittieren der Partei und ihrer Gesamtergebnisse bedeutet.

Es kommt vielmehr den opportunistischen Elementen zu, die Kompromisspolitik auch in der Arbeitslosenfrage bis zur letzten Konsequenz durchzuführen, um damit, wie die Regierung zu beweisen, daß die Lösung der Frage nur auf politischem Gebiet möglich ist.

Die K. P. D. hat die Pflicht, die Arbeitslosen auf die Entwicklung der Dinge hinzuweisen; klar und unbeeinflusst kann sie das nur außerhalb der Kommission.

Den Genossen der Kommission bleibt es überlassen, über einen wirksamen Austritt selbst zu entscheiden.

Die Ortsgruppe Leipzig will aber über die Arbeit der Genossen eingehend unterrichten, um die Minderheit ihrer Mitglieder zu überzeugen zu können.

K. P. D. Leipzig.

Daraus zogen einige K. P. D.-Mitglieder der Kommission, die schon lange Zeit praktische und politische Arbeit geleistet hatten, die Konsequenz und traten aus der K. P. D. aus und in die U. S. P. über.

Aus dem zweiten Absatz dieser Resolution geht klar und deutlich hervor, daß man die Arbeitslosen nicht für kommunistische Zwecke mißbrauchen kann, da dieser Arbeit in der Kommission Widerstand entgegengesetzt wird. Man ist der Meinung, daß man die Arbeitslosen nur revolutionär erhalten könne, wenn man ihnen so wenig wie möglich ihre elende Lage bessern hilft und sie ihrem Schicksal selbst überläßt. In der Erkenntnis, daß die Arbeitslosen der revolutionäre Stoßtrupp sind, sind wir vielmehr der Meinung, daß man mit diesem Stoßtrupp auch die neue Gesellschaft errichten muß; das kann man aber nicht, wenn man die Arbeitslosen ins Lumpenproletariat sinken läßt.

Man spricht dann weiter von den „opportunistischen Elementen“ und der „Kompromisspolitik“. In der Frage des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete war man erst der Meinung, daß man sich unter gewissen Bedingungen an dieser Arbeit beteiligen könne. Jetzt ist man anderer Meinung, beteiligt sich in Leipzig grundsätzlich nicht daran. Während der Landesauskunft der sächsischen Arbeitslosen, in dem nebenbei bemerkt nur ein U. S. P.-Mann sitzt, einstimmig eine Resolution annahm, die sich unter gewissen Bedingungen für den Wiederaufbau erklärte.

Wenn man dies etwa damit entschuldigen will, daß sich die Verhältnisse geändert hätten, indem die Regierung die Arbeitslosenräte nicht zur Mitarbeit herangezogen hätte, konnte man der Meinung schon damals sein, zumal ja die Erwerbslosenräte von der Reichsregierung überhaupt nicht anerkannt sind, vielmehr immer erklärt hat, die einzigen Vertreter sind die Gewerkschaften.

Da ruft man immer nach einer Einigung des Proletariats, nach einer Einheit der Kampffront. Ist das der Weg, dies zu erreichen? Es muß dies im Interesse der Arbeitslosen entschieden abgelehnt werden. Soll die ganze Organisation der Arbeitslosen zerschlagen werden? Will man so die Arbeitslosen revolutionär erhalten, indem man eine Zersplitterung der Kampffront herbeiführt? Es ist immer wieder dieselbe Taktik der K. P. D., sie wenden sich immer wieder gegen die U. S. P., während das Bürgertum und die Rechtssozialisten sich still darüber ins Häuslein lachen.

An den Arbeitslosen liegt es, ob sie dies in ihrer Bewegung noch länger mit ansehen wollen! So bedauerlich diese Auseinandersetzung ist, so ist sie doch nötig für die Arbeitslosen.

Wie diese lange Auseinandersetzung beweist, kommen die Unabhängigen durch die Kommunisten nochgerade in dieselbe Lage, in die sie die Sozialdemokratie gebracht haben. Jede noch so notwendige praktische Arbeit, die von Sozialdemokraten für die Arbeiterklasse verrichtet wird, verfällt dem unabhängigen Verdammungsurteil. Aber die Geister, die sie gerufen, werden die Unabhängigen jetzt nicht los und sie müssen wehlagend die Hände ringen über den kommunistischen Ruck, der sie selbst aus dem Reize wirft.

## Sozialdemokratie und Revolution.

Am Sonntag den 24. August veröffentlichte die „Königsberger Volkszeitung“ einen ihr vom vorläufigen Oberpräsidenten Ostpreußens, Genossen Winnig, zur Verfügung gestellten Briefwechsel zwischen Winnig und einem Ungenannten, der seither in der Presse mehrfach zitiert worden ist. Winnig schreibt dort, die ganze Sozialdemokratie sei gegen die Revolution gewiesen und habe sie 4 Jahre lang nach Kräften zu verhindern bestrebt, weil sie sich klar darüber gewesen sei, daß die Revolution den Sieg unarmherziger Feinde bedeuten würde. Die gründliche und vollständige Abrechnung habe sie nach Friedensschluß ohne Gefährdung der deutschen Interessen vornehmen wollen und können.

Das ist durchaus richtig, aber nicht ganz vollständig. Die Sozialdemokratie hat die Idee, mitten im Krieg eine Revolution zu machen, tatsächlich für unsinnig gehalten, weil sie nicht den damit sofort gegebenen Sieg Clemenceaus und Lloyd Georges wollte. Aber seit Anfang Oktober 1918 war dieser Sieg gewiß, und als Anfang November Erzberger mit dem Auftrag der kaiserlichen Regierung zu Marshall Joch fuhr, unter allen Umständen Waffenstillstand zu schließen — ein Auftrag,

der gegeben war, ehe die erste lokale Militärrevolte losbrach — da konnte auch die Revolution nichts mehr verderben. Gleichwohl wollte die Sozialdemokratie noch warten, bis der Waffenstillstand unterzeichnet wäre, weil sie fürchtete, daß die Feinde sonst damit Schwierigkeiten machen und das Marben fortsetzen würden. Aber die Hartnäckigkeit, mit der sich Wilhelm II. an seinem Thron klammerte, erlaubte keinen längeren Aufschub, die Sozialdemokratie selbst öffnete die Schleusen der aufgestauten Empörung. Die Zerfallerscheinungen, die sich seitdem gezeigt haben, kommen auf die Rechnung des Krieges und der Niederlage, nicht der Revolution. Denn sie machen sich in mehr oder minder starkem Grade auch in den siegreichen Ländern geltend. Die Sozialdemokratie hat weder ihre langes Widerstreben gegen die Revolution noch ihre Beteiligung an der Revolution zu entschuldigen oder zu bereuen.

## So macht man Belgier...

Im nordwestlichen Zipfel des besetzten Gebiets links vom Rheine liegen die Kreise Eupen und Malmedy. In diesen Kreisen soll die Volksabstimmung entscheiden, ob die Gebiete zu Belgien kommen oder bei Deutschland bleiben. In allen anderen Abstimmungsgebieten ist die Abstimmung in der Weise vorgeesehen, daß die Bevölkerung in unbeeinflusster Abstimmung sich für Deutschland oder das Ausland entscheiden kann. Nicht aber in Eupen und Malmedy.

Dort übt Belgien einen Terror unerhörtester Art, um die gut deutsch gestimmte Bevölkerung zu knechten. Die Art, wie Belgien beabsichtigt, dort die „Volksabstimmung“ durchzuführen, ist platt Erpressung. Dort soll die Abstimmung nicht geheim sein. Die Bevölkerung soll vielmehr in offene Listen sich eintragen und dadurch einseitig erklären, ob sie bei Deutschland bleiben wolle. Dabei wird gleichzeitig offen angedroht, daß diejenigen, die sich für Deutschland erklären, für den Fall, daß das Gebiet an Belgien fällt, mit Kind und Kegel abgehoben werden. Damit trägt man Angst und Schrecken in die deutsche Bevölkerung und will erreichen, daß sie in ihrer Angst sich der Abstimmung überhaupt enthält. Es ist ein ganz unerhörtes Verfahren, alle Leute, die sich zur Abstimmungsfrage nicht erklären, einfach als für Belgien Stimmente zu erklären. Durch den Terror soll erreicht werden, daß die Bevölkerung, die dort Haus und Hof und ihren Wohnort hat, sich der Abstimmung fernhält, um nicht die Ausweisung und den Verlust der Heimat zu riskieren.

Das nennt man das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Das ist kein Selbstbestimmungsrecht, das ist brutale Erpressung, das ist der größte Skandal, der in dieser an Skandalen so reichen Zeit zu verzeichnen ist.

Die deutsche Öffentlichkeit muß aufgerufen werden, rechtzeitig gegen die drohende Gefahr für unsere Landsleute Stellung zu nehmen.

Was sagt das Ausland dazu und was sagen die Regierungen der Mächte, die den Friedensvertrag unterzeichnet haben und feierlich alle Garantien für die Selbstbestimmung der Völker versprochen haben? Was sagen insbesondere die Sozialisten der Ententemächte dazu, die doch den deutschen Sozialdemokraten so oft versteckten Imperialismus vorgeworfen haben? Dort in Eupen und Malmedy wird mit den Knechtungs- und Verfluchungsabsichten gegen die deutsche Bevölkerung neue Saalbergfichten den Hasses ausgestreut. Wenn die hohen Worte von Frieden und Gerechtigkeit nicht zu erbärmlichen hohlen Phrasen werden sollen, dann muß Belgien gegenüber mit aller Rücksichtslosigkeit verlangt werden, daß die Schrecken gegen die deutsche Bevölkerung einzustellen sind und daß die Abstimmung nicht zu einer elenden Komödie wird.

## Notizen.

**Mißglückte Gefangenenbefreiung.** In der Nacht vom 30. zum 31. August haben etwa sechs Personen dreimal vergeblich versucht, in das Gefängnis auf dem Rastberg bei Chemnitz einzudringen. Sie wurden unter Gebrauch der Waffen abgewiesen. Eine Person ist namentlich festgestellt worden. Weitere Untersuchung ist im Gange.

**Zwei amerikanische Regimenter für Oberschlesien?** Das Pressebureau Radio meldet aus Washington, Kriegssekretär Baker habe zugegeben, daß zwei amerikanische Regimenter mit Bestimmung für Oberschlesien abgefahren sind. Ihre Entsendung ist auf Ersuchen des internationalen Rates erfolgt, dem auf Anraten des Generals Pershing stattgegeben worden sei.

**Die Sozialisten Deutschböhmens.** Auf dem Parteitag der deutschböhmen Sozialdemokraten erklärte der Führer der Partei, Genosse Seeliger: „Auch in der tschechoslowakischen Republik werden wir für das Selbstbestimmungsrecht weiterkämpfen. Die Tschechen verlangen ein papierneues Bekenntnis zum Staate. Das Bekenntnis der Deutschen müssen sie sich erst erringen und erst versuchen, daß alle Völker dieses Staates frei sind und frei leben nach gleichem Rechte.“ Für die Wiener Parteitag sagte Fröhlicher: „Dieser imperialistische Krieg, von dem die Leute behaupten, daß er geführt worden ist, um das Unrecht an Elsaß-Lothringen gutzumachen, hat dazu geführt, daß zehn Elsaß-Lothringen in Oesterreich geschaffen wurden. Die Tschechoslowakei ist der rechte Erbe des alten Oesterreichs, der Erbe des Staatsgebantens der schwarzgelben Monarchie. Die Tschechen haben nicht die Kraft aufgebracht, jenen Grund von demokratischer Freiheit herzustellen, wie es uns in Deutschösterreich gelungen ist.“

**Der König schenkt.** Der König von Italien schenkte dem Staate seine Besitzungen, Villen und Schlösser mit einziger Ausnahme der Paläste in Rom und Turin. Die Schlösser werden in Zuvalden-ahle und Wästenhäuser verwandelt, während die Domänen den Bauern überlassen werden. Schließlich verlangt der König die Bestätigung seiner Willkür, die sich dadurch erheblich vermindert. — So wird den Blättern aus Rom über die Schweiz gemeldet. So schön die Kunde aber auch klingt: wir halten sie trotzdem für eine fette Ente.

**Eine Welle von Arbeiterunruhen** geht auch über Brasilien dahin, und zwar besonders über die Textilindustrie. Die Baumwollfabrikarbeiter, die gegenwärtig 10 Stunden den Tag arbeiten, verlangen den Achtstundentag mit 10 Prozent Lohnerhöhung. Die Arbeitgeber sind bereit, den Achtstundentag zum gleichen Lohne, wie er für den Zehnstundentag galt, anzunehmen, weigern sich jedoch, die Schöpfung von 10 Prozent zu gewähren.



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 205.

Magdeburg, Mittwoch den 3. September 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 2. September 1919.

### 1000 Meter über Magdeburg.

Wer hätte es fertiggebracht, eine solche Einladung abzugeben? Aus dem Staube der Redaktionsstube hinaus und auf den starken Armen des großen ratternden Angewandten in die blauen Lüfte zu steigen, die so verführerisch locken? Döhrschuch zu befriedigen, die ein Leben lang die Seele in Schwingungen hatten? Es war wirklich nicht möglich, nein zu sagen. Deshalb vertraute man sich gern den jugendlichen Führern an, die uns in wirtelnde Höhen bringen sollten.

Der feierliche Augenblick bedarf der Vorbereitung. Und aus den leidlich erkennbaren Zivilisten, die wir zu sein glaubten, waren im Nu verummelte Gestalten geworden, wie man sie auf der Bühne als Meerestage oder Zwerg herumschleppen sieht. Graue Kleider, die Kleider, die Kleider, die Kleider in trauer Einheits verbinden, umhüllen die Glieder, und gestrickte Kapuzen, die nur einen Teil des Gesichts frei lassen, wurden über behaarte und nicht behaarte Schädel gezogen, eine Autobrille hinzugefügt und schon ist man bereit, die Fahrt zur Sonne anzutreten.

„Einsteigen, meine Herren!“ Und unser sechs Kletterer wie mühsam und unbeholfen in das Innere des großen Passagierflugzeugs, der an dem lang gestreckten Libellenleib die deutsche Fahne mit dem Posthorn trägt.

Ein purzes Andrehen der Propeller, ein Knattern der Motoren und schon rauscht der große Kasten über den Masten dahin. Blödsinnig eine Bodenwelle: Das Gefährt folgt der Senkung und steigt wieder hinaus. Noch eine Senkung. Wieder dieses hinauffahren. Aber diesmal dauert die Steigung an. Und während wir noch vermuten, auf dem Boden dahin zu rattern, sind wir schon hoch über den Tribünen der Konventionen. Unter mir stehen Frau und Kinder und winken dem waghalsigen „Haushaltungsvorstand“ ermutigend zu. In wenigen Minuten sind sie dem Gesichtskreis entschwinden. Höher steigt unser Vogel. Da schlingt sich das breite Band der Elbe, das wir überkreuzen. Da ist die Eisenbahnbrücke, da der Hafen, die Königsbrücke, die Strombrücke, dort, die Straße ist uns bekannt, das muß der Alte Markt sein, die Münzstraße! Das Haus der „Volksstimme“ glaubt man zu erkennen. Ja, wenn die Redaktion immer so lustig sein könnte, wie hier oben. So erhaben, ob all dem Streite des Tages, dem Kleinlichen, der so meilenweit dort unten liegt!

Weitenweit? Natürlich nicht. Und uns, um aller Anhängern Adam Niezes gerecht zu werden, muß ich hinzufügen, daß es tatsächlich nur einige hundert Meter waren, die uns von dem Kleinkram des Menschen trennten. Und doch so meilenweit, als ob der Menschenschwarm dort unten einem großen Ameisenhaufen gleiche, durcheinander quirlend und wirbelnd. Die Kirchen mit ihren ragenden Türmen, die Häuserblocks mit Seiten-, Hinter- und Nebengebäuden gleichen den schmutzen Dingerchen, die unsere Kinder aus Spielzeugkasten zu Dörfern auf die Tischplatte bauen. So klein, so winzig erscheint die Großstadt von hier oben. . .

Dazwischen sind grüne Flächen — vielleicht der Nordfriedhof, dort vielleicht der Lustgarten, dort — ja, ich glaube, man hat doch nicht alles recht erkennen können, so angespannt wir in die Tiefe und in die Ferne starren. Denn die Fahrt geht so schnell vorstatten, daß der Blick kaum den Dingen dort unten zu folgen vermag. Aber zwischen den Häusern, den Straßen, den Parks, windet sich das Netz der Eisenbahngleise, ist sicher das Gleiten der Straßenbahnwagen zu erkennen. Und dort — grüßt dort nicht der Moltenkopf des Industriehafens, sind dort nicht die Lokomotivschuppen des Rothenseer Bahnhofs? Ist das dort hinten nicht Glindenberg? Und dort? Und dort?

Ach, wir sind schon im Gleiten — und ehe wir uns versehen, sind wir schon wieder unten und müssen wir schon wieder aus der schönen Luftdrohke herausklettern und den „harten Boden der Wirklichkeit“ mit unsern Füßen treten. . .

„Wie war's?“ „Schön!“ „Und wie waren denn die Empfindungen dort oben?“ „Ist man nicht seckent geworden?“ „Ach nein, daran hat niemand gedacht.“

Das Frage- und Antwortspiel wiederholt sich noch oft. Um es allen zu sagen: Wir hatten wirklich gar keine Empfindung. Es sei denn die, daß wir in einer Kraftdrohke fuhren, die ja auch ein rasendes Tempo anschlagen kann. Nur weniger Geschicklichkeit als dort und viel mehr Gleichmaß der Bewegungen. Die zwei Motoren, die zu beiden Seiten des Mittelstücks ihre je 260 Pferdestärken spielen lassen, verursachen zwar ein rechtliches Geräusch und die Propeller neben uns einen lustigen Wirbelwind — aber es gab nicht das geringste Gefühl der Unsicherheit oder Befangenheit, daß bei uns in diesem Luftautobus nach geworden wäre. Wenigstens kein andres als in jedem Eisenbahnzug oder auf jedem Flugdampfer die Brust der Neugierigen beschleichen mag.

Wie lange hat die Fahrt gewährt? Ich weiß es nicht. Vielleicht 15, vielleicht 20 Minuten. Jedenfalls war sie viel zu kurz für unsere Wünsche. Aber ganz Magdeburg und einen großen Teil der Umgegend hatten wir überquert und überkreuzt. Ein unvergeßlicher Vormittag für uns Mitfahrer, denen dieser „Höhenflug“ ein Neues, Großes war.

Aber die Gedanken schweiften zurück in die Jahre, die hinter uns liegen. Es ist jetzt gerade 9 Jährchen her, seit jener Franzose zum erstenmal den Kanal von Calais nach Dover überquerte. Welch ein Ereignis war das für die aufstrebende Welt! Und doch: wie viele unter uns haben damals die ganze ungeheure Tragweite dieses Geschehens voll begreifen? Was sind nun 9 Jahre in dem Kreislauf der Jahrtausende? Aber welche ein weltumspannender Fortschritt liegt in dieser kurzen Frist umschlossen! Wer ist vermessend genug, vorauszusagen, welcher Fortschritt noch getan oder nicht getan werden kann in einer Zeitspanne von gleicher oder geringerer Kürze?

Der Menschheit ganzer Jammer will uns oftmals packen, wenn der kleine Gader der Menschen und der Parteien auf der

Erde die Luft vergiftet. Aber der ganze Hochflug unser Gedankens begleitet die Technik, den Erfindungsgeist, der, oft aus der Not geboren, neue Ziele und neue Wege weist und der die Hoffnung nicht sterben läßt auf eine bessere, lichtvollere Zukunft dieses gequälten Geschlechts unserer Tage.

— **Der Kampf um den freien Handel.** Am Montag fand in Richards Festhallen eine Versammlung der Gemüsebauern, Landwirte und Händler der Provinz Sachsen statt. Die Versammelten beschäftigten sich mit den von der Reichsgemeinschaft festgesetzten Höchstpreisen für Gemüse. Sie sind diesen Lenten viel zu niedrig; besonders der für Zwiebeln festgesetzte Preis von 6,50 Mark pro Kontner genügt bei weitem nicht. Der Preis soll mindestens auf 16,50 Mark erhöht werden, da die Kosten für die Bewirtschaftung außerordentlich gestiegen wären. Der Preis muß dann in den Monaten vom November bis Februar um 2 Mark, von da ab um 3 Mark erhöht werden. Eine Kommission sollte bei der Reichsgemeinschaft für die Erhöhung eintreten. Die Verhandlung findet am Dienstag vormittag statt. Der Vertreter der Reichsgemeinschaft erklärt, daß die Preise so niedrig festgesetzt werden mußten, weil das Angebot an Gemüse groß war. Der Markt wird jetzt wieder unter dem Höchstpreis verkauft. Der Höchstpreis für Zwiebeln wird wahrscheinlich etwas erhöht werden müssen, da die Ausichten auf eine gute Ernte gemindert sind. Von verschiedenen Rednern wird der freie Handel gewünscht. Der Preis für Karotten und Mohrrüben in Höhe von 3,50 Mark sei zu niedrig. Für diesen Preis werden Mohrrüben und Karotten veräußert. Genossin Schwent sprach gegen die Freigabe des Handels. Ein Magdeburger Großhändler erklärt, daß die Kohlernte in Schleswig-Holstein äußerst gut ist. Er wird mit 1,10 Mark angeboten. Die Kommission wird schließlich auf sechs Mann vergrößert und beauftragt, bei der Reichsgemeinschaft für die erhobenen Forderungen einzutreten. Falls die Reichsgemeinschaft die Forderungen ablehnt, habe sie auch die Folgen zu tragen. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution wurde angenommen.

— **Keine Herbstferien — verlängerte Weihnachtsferien.** Nach einer Mitteilung des Ministeriums für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung sollen mit Rücksicht auf die trostlosen Ausichten der Kohlenversorgung die Herbstferien an den Schulen in Wegfall kommen und dafür die Weihnachtsferien entsprechend verlängert werden.

— **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Der Zentralverband der Handlungsgeschäftlichen schreibt uns: Unter obiger Bezeichnung haben sich eine Anzahl alte Angestelltenverbände zusammengeschlossen, da die alten Namen nicht mehr zureichend genug sind. Wie sich die konservativen Parteien den Namen „Volkspartei“ und „Deutschnationale Volkspartei“ zulegt, so tun es die wirtschaftlichen Verbände, die sich den Namen Gewerkschaft und Gewerkschaftsbund aneignen. In Angestelltenverbänden werden die in dem sogenannten „Gewerkschaftsbund“ vereinigten Verbände „Harmonieverbände“ genannt, da sie Arbeitgeber, Proturisten und Arbeitnehmer in sich vereinigen. Mit den freien Gewerkschaften haben diese Verbände nichts zu tun, die einzige wirkliche Gewerkschaft der Angestellten ist der Zentralverband der Angestellten, der am 1. Oktober die drei großen Magdeburger Gewerkschaften, Zentralverband der Handlungsgeschäftlichen, Verband der Versicherungsbeamten, Verband der Bureauangestellten, zusammenfaßt. Wir möchten ganz besonders die Arbeiterkassell darauf aufmerksam machen, daß sie sich nicht von dem Namen „Gewerkschaftsbund“ irreführen lassen, da nur der Zentralverband eine freie Gewerkschaft ist, der mit dem Bunde technisch-industrieller Beamten und Angestellten und mit dem Werkmeisterverband die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände bildet.

— **Achtung, Holzarbeiter!** Eine außerordentliche Generalsversammlung tagt am Donnerstag den 4. d. M. sofort nach Arbeitsschluß 4 1/2 Uhr im Lokal Friedrichs Konzerthaus, Adelshofstraße. Es soll Beschlüsse gefaßt werden über unsern Reichstaxi. In Anbetracht der hochwichtigen Frage für die gesamte Holzarbeiter sollte hier niemand fehlen. Deutscher Holzarbeiter-Verband.

— **Ein Barbierladen ausgeraubt.** Verbrechergesindel treibt sich jetzt viel umher. Man trifft „Typen“ auf dem Alten Markt und auch in mancher andern Straße, denen man ansieht, daß sie häufig etwas zu „verkaufen“ haben und auch „Bestellungen“ auf vorläufig noch nicht zur Verfügung stehende Waren annehmen, deren „Greifbarkeit“ aber möglich erscheint. Auf eine Best-ellung scheint auch ein Barbierladen am Jakobikirchhof in der Nacht zum Montag ausgeplündert worden zu sein. Vielleicht auch wollte sich ein anderer Barbier selbständig machen und nicht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu Betriebsverrichtungen zu kommen. Der arme Bestohlene war gerade jetzt daran, die Schäden, die ihm der Krieg gebracht hat, langsam zu beseitigen. Nun haben ihm gewissenlose Langfinger sämtliche Messer, Scheren, Haar- und Rasiermaschinen, Rasierseife und andre Utensilien geraubt. Hier kann man beim besten Willen nicht davon reden, daß Not oder Hunger die Triebfeder des Diebstahls gewesen ist. Hier hat man die Existenzbedingungen eines Menschen genommen, um einen nichtswürdigen Handel damit zu treiben. Etwas Gewissenloseres als dieser Streich streuploher Langfinger läßt sich kaum denken. Er zeigt einen Tiefstand der Moral, der nicht mehr übertroffen werden kann.

— **Geflohen** wurden am 31. v. M. aus einer verschlossenen Wohnung in der Bahnhofsstraße ein schwarzer Gehrock, hellgrauer Jackettanzug, graue Hose und Weste, hellgrauer Sommerüberzieher und goldene Damenuhre; auf dem Hauptbahnhof aus einem Wagenabteil 3. Klasse ein auf Seide gearbeiteter brauner Mantel mit Gurt und zwei Falten an jeder Seite.

— **Kellerdiebe** haben am 30. v. M. nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr in einem Hause der Friesenstraße eine Anzahl Keller ausgebrochen und einen Reiterkorb, sechs Flaschen verschiedene Sorten Wein, elf Flaschen Cognac, etwa 16 Flaschen Beereneis, etwa 16 Bäckchen mit Geflügelfleisch und 105 eingelegte Eier gestohlen. Als Täter kommt ein Mann und ein etwa 14 Jahre alter Knabe in Frage, die am genannten Tage nachmittags gegen 5 Uhr einen Reiterkorb tragend, aus dem Hause kommend, gesehen worden sind. Die Kriminalpolizei bittet, verdächtige Personen, die in den Häusern betroffen werden, anzuhalten und der nächsten Polizeiwache Nachricht zu geben.

— **Diebstahl an Heeresgut.** Aus einem verschlossenen Schuppen auf dem Schreyepfad wurden Mägnadeln, Maschinennadeln und Schneidermaßbänder in größerer Menge gestohlen.

— **Unfugige Schiebereien.** In der Nacht zum Dienstag wurden die Bewohner der nördlichen und östlichen Vorstädte durch starke Schiebereien aus dem Schlafe gestört. Auf unsere Erkundigungen bei der Hafenvorwaltung wurde uns der Bescheid, daß dort von diesem nächtlichen Treiben nichts bekannt sei. Es ist daher anzunehmen, daß die Urheber der Schiebereien an der Königsbrücke stationierten Truppen die Urheber gewesen sind. Welchen Zweck die Schiebereien und das Abschießen von Leuchtkegeln haben sollte, ist nicht ganz klar. Uns will es fast scheinen, als ob die nächtliche Aufregung den Veranlasser eine Sebnauerfeier sein sollte. Den Deutschen müßte zu verstehen gegeben werden, daß sie deshalb, weil sie zufällig Schießpulver in den Händen haben, noch lange nicht machen können, was sie wollen.

— **Beide Weine abgefahren.** Dem Rangierer Heinrich Jabel, Südstraße 5, wurden am Montag abend beim Rangieren beide Weine abgefahren. Der Bedienungswert wurde ins Sudenburger Krankenhaus gebracht.

— **Von der Feuerwehr.** Am Montag nachmittags 3 1/2 Uhr wurde der Löschzug der Hauptfeuerwache nach dem Grundstück Alter Markt 17 gerufen. In einer Küche des dritten Obergeschosses war Vohnervachs beim Kochen überlaufen und in Brand geraten. Beim Eintreffen der Wehr war die Gefahr bereits beseitigt. — Am 8 Uhr abends wurde derselbe Löschzug nach dem Sedanzing gerufen. Dasselbst wurde auf einem Herdstück Kartoffelkraut verbrannt. Eine Gefahr lag nicht vor. — Am 11 1/2 Uhr wurde Löschzug 3 der Feuerwehr (Neustadt) nach der Rittenfabrik von Simon, Umschlagstraße 88, gerufen. Dasselbst war im Kesselhaus, vermutlich durch die Heizung, Sägespäne, Holzabfälle und die Dachkonstruktion in Brand geraten. Mit einer Schlauchlinie konnte das Feuer bald gelöscht werden.

— **Kellerbrand.** Am Dienstag morgen 7 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach Große Steinereisstraße 18 gerufen. In einem Keller waren auf unermittelte Weise Papier, Kohlen und Holz in Brand geraten. Mit einer Schlauchlinie konnte das Feuer schnell gelöscht werden.

## Theater, Konzerte etc.

### Vorstellungen.

Das Stadttheater hat nun auch seine Pforten wieder geöffnet. Das „Heingold“ wurde zur klingenden Münze mit der die Kunst an dieser Stelle ihre Berechtigung beweisen wollte. Sie ist uns im ganzen nichts schuldig geblieben, auch die unausbleiblichen Zeichen der Ertüchtungen traten zurück. Der Zettel verzeichnete größtenteils approbierte Künstler, die mit ihren Partien vertraut waren. Selbstverständlich interessierten die in ihrer Aufgabe neu oder uns unbekannt darin waren am meisten. Einen ausgezeichneten Vogeles spielte Karl Zahn dar. Sein Mienenspiel, das Spiel der Gesten, Figur und Maske des tieflichen Vorges, die sprachliche Textbehandlung und das im Vortrag wandlungsfähige Organ, das alles ergab eine Gesamtleistung, die an erster Stelle erwähnt zu werden verdient. Nach ihm sei als für uns neu Walter Capell als Alibi genannt, nur seinem Kluch sei noch etwas Pathetik hinzugewünscht; ferner Hans Springer als Jafob, der der Neigung zu Freia sehr treffender Ausdruck zu geben verstand. Von den in ihren Partien schon bekannten Darstellern seien in der Reihe des Zettels genannt Albrecht v. Ullmann, dessen Botan uns wohl schon geläufig ist, Willi Biering als Donner, in einer neuen, sehr annehmbaren Stoffmasse, Willi Ullmer als stürzender Frosch, Heinrich Esser als geprellter Wime, Henry von Hest als Jafner, dessen Gesangs-kultur dem Mieser entsprechend war, Paula v. Florentin-Wauer als edle, hoheitsvolle Wotanagattin, der auch weibliche Neigungen nicht fremd sind, Henri Rogar als liebebegehrende Freia, Bibbi Preiser-Vode als wackende Erda. Das Rheintöchter-Dreigespann wurde von Marie Wacher-Olbrich, Luise Friedhoff und Luise Enginger wohlbegründet gefungen. Die Regie des Oberregisseurs Theo Raben hielt sich im ganzen an die traditionelle Instruktion, die Bühnenbilder waren von prächtiger Wirkung. Einen besonders Lorbeer verdient Dr. Walter Rabl, der den Stab zweieinhalb Stunden ununterbrochen schwing und das wacker arbeitende Orchester zu glanzvollen Pointen zu führen verstanden hatte. Der reiche Beifall, der zum Schluß einsetzte, ehre alle Beteiligten in verdienter Weise.

— **Stadttheater.** „Coriolanus“, das historische Drama von Shakespeare, wurde gegeben. Man muß weit zurückdenken, würde man die letzte Aufführung des Werkes am Stadttheater feststellen wollen. Aus dem Zustand der Verachtheit hat es Direktor Vogeler jetzt befreit und, wie die Aufführung bewies, mit dem Rechte, den der klassische Vorwurf literarisch und heute als Tendenzstück beansprucht. Wie die Aufführung bewies, hat das alte Werk trotz seiner Regellosigkeit in Aufbau und Entwicklung und trotz seiner 28 Szenen nichts von dem starken Glanze seiner Klassizität eingebüßt. Vorausgesetzt eine meisterhafte Einteilung der Sätze wie bei der Regie Vogeler, eine energische Ausschaltung des Unbedeutenden im Dialog und eine würdige Befolgung der ersten Rollen. Als Tendenzstück kann man heute noch ganz prächtig von ihm lernen, sind auch die Shakespeare'schen Zeiten und Anschauungen allmählich einer andern Weltanschauung gewichen. Was ist's mit dem Coriolan? Coriolanus war ein Römer, der um das Jahr 491 vor Christus lebte, die Volkser, einen feindlichen Nachbarvolkstamm besiegte und dadurch zu Staatswürden gelangte. Eine herrliche Natur, verlangte er gelegentlich einer Hungersnot von den Plebejern, daß sie auf das Recht der Tribünen (Volksvertreter) verzichteten, wenn sie unentgeltlich Brot und Getreide bekommen wollten. Von den Tribünen vor die Comitia tributa geordert, erwiderte er nicht, wird abwesend verbannt, geht zu den Volksern und führt diese als Feldherr gegen Rom. Der Sage nach gibt er den Kampf auf die Vorhaltungen seiner Mutter und Gattin auf und nimmt ein unruhiges Ende. Shakespeare weicht in seinem Drama zugunsten seines Helden von der Geschichte ab. Er schildert in der Hauptfache dessen Kampf gegen eine Kamareilla, die er wie folgt sprechen läßt:

Cornelius (Coriolanus) war  
Im Krieg ein würdiger Held, doch unerschämmt  
Von Stolz gebläht, ehrgeizig über Maß,  
Selbstfüchtig unumschränkte Macht erstrebend. . .

Die Kamareilla hat auch im Drama mit diesem Charakterbild nicht so unrecht. Der damalige Römer, so sehr er Lagedieb und Phantaseur war, beanspruchte jedoch den Pektel vor der Würde eines römischen Bürgers, auch von den Plebejern. Diesen Pektel wollte ihm aber der gerade stolze Sinn Coriolans nicht geben. Also mußte der tüchtigste Mann seines Vaterlandes fallen. Der Ausgang des Stückes, überhaupt manches kluge Wort des Dialogs, gibt uns zu denken. In der Aufführung wurde dankenswerterweise auf die Pointen starkes Gewicht gelegt. Ueberhaupt war die Regie des Direktors bis ins kleinste bedacht gewesen und hatte auch dem Rezitatoren einen vollkommenen Glanz gegeben. Die Titelrolle spielte Paul Rudolf Schulze überzeugend und mit starkem Feuer. Ihm sekundierten an den betreffenden Stellen Albert Friedrich als Cominius mit Eindrud. Ein prächtiger Menenius war Albert Gros, eine würdige Volturnia Ada Blank, das volkstümliche Pendant zu „Coriolanus“ Fritz Schmitt als Aufidius. Die vielen weiteren Rollen waren bestbesetzt. Die Massenrollen wirkten unmittelbar, wie die ganze Gesamtaufmachung das Publikum sehr bald mitgehen ließ. Hatte so der Anfang der Spielzeit einem Gebot der Stunde nicht zum wenigsten in rein literarischer Beziehung Rechnung getragen, so dürfte, gestützt auf diesen Anfang, zu erwarten sein, daß das rechte Einvernehmen zwischen Vorstellung und Publikum nun bestehen bleiben wird. Uebrigens wurde die Bechhoben-Coriolan-Dubertüre der Aufführung harmonischerweise vorweggeschickt.

— **Ein zweites Konzert** veranstaltete Edmund Ritzel am Sonnabend in der Paulikirche. Der Gesamtcharakter der Vorträge war mild und bescheiden und erregte eine harmonischgefärbte Stimmung im Publikum. Als Mitwirkende traten Toni Jordan und Rosa Reinehardt in Erscheinung. Zu dem klangvollen Organ der ersten Reihe trat schon im ersten Konzert mit schönem Erfolg hervor. Es konnte auch diesmal ein solcher registriert werden. Eine angenehme Bereicherung des Programms bildeten die Vorträge Rudolf Ritzel auf der Violine und Viola alta. Der Künstler zeigte auf beiden Instrumenten eine gute Technik und verband mit dieser die Empfindung des innerlich vermittelnden Musikers, die bei der verständnisvollen Orgelebegleitung sehr vorteilhaft zum Ausdruck gelangte.

— **Mitteilungen der Direktoren.**

— **Stadttheater.** Heute Mittwoch: „Die Klagen der Gesellschaft“. Donnerstag: „Das Heingold“. Freitag: „Entführung aus dem Serail“. Sonnabend: „Coriolanus“. Sonntag: „Margarete“.

131



## Lederstiefel

für Herren, Damen und Kinder neu eingetroffen.

3811  
 Ferner in größter Auswahl  
 Turnschuhe, Leinwand- in grau, schwarz, Hauschuhe, Pantoffel usw.  
 und weiß.

**Schuhwarenhaus Albert Himmelstern**  
 Magdeburg-Dankau, Schneebeder Straße Nr. 94b. Fernsprecher 7324.

## Obstbäume

zum Herbst empfehlen wir Obstbäume jeder Art. Beerenträger, Rosen u. pik. Erdbeer-pflanzen. Anlagen werden aus-geführt. F. W. Hübner & Co., G.m.b.H., Baumschulen. Tel. 4668

## Getragene Herrenhüte

reinigen, modernisieren und färben hervorragend  
 Aug. Albrecht & Co.  
 Buttergasse 3. 2972

# Gewerkschaftsbund der Angestellten

G. d. A.

Dienstag, 2. September, abends 7 1/2 Uhr  
 im großen Saale des  
 Hohenzollernparks, Große Diesdorfer Straße

## erste Mitgliederversammlung

der jetzt im G. d. A. zusammengeschlossenen nachstehenden Verbände:

- Verband deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Magdeburg.
- Kaufmännischer Verein von 1858, Bezirk Magdeburg.
- Deutscher Privatbeamten-Verein, Zweigverein Magdeburg.
- Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Magdeburg.
- Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Ortsgruppe Magdeburg.

Tagesordnung: 278

- Der Weg der Angestellten zur Einheitsgewerkschaft. Dr. Erich Ende, Hamburg.
- Die weiblichen Angestellten in der Einheitsgewerkschaft. Redakteur Vorhardt, Berlin.
- Änderung des Magdeburger Tarifvertrags. Gewerkschaftssekretär Arno Hoffberg, Magdeburg.
- Weschiedenes.

Kollegen und Kolleginnen! Eure Sehnsucht ist erfüllt! Selbst und durch reifliches Erscheinen die Waffen schärfen für kommende Kämpfe!

Angestellte, die sich dem G. d. A. anschließen wollen, sind als Gäste herzlich willkommen!

**Ortsverband Magdeburg des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.**

## Handleiterwagen

Werte Elbe-Gebergwagen, mit geschweißten Rädern, erstkl. Fabr., in allen Größen vorrätig, preiswert zu verkaufen. 1478  
 Schilf, Döbener Straße Nr. 8, neben der „Wilhelma“.

## Handleiterwagen

zu mäßigen Preisen

# Belz-

## waren

und empfehle mein erstklassiges großes Lager

Stulps, Marder, Nerz, Sitis, Blauschuchs, Kreuzschuchs, Mastschuchs, Rotfuchs, Nerzmurmel usw.

in reiner Kürschnerarbeit zu bekannt soliden Preisen in einfacher wie eleganter Ausstattung.

**Füchse**  
**Pelzcapes**  
 die große Mode.  
**Pelzhüte**  
 in allen Preislagen.  
**Pelzbesatz**  
 in reichster Auswahl.  
 Aufmerksame, vornehme Bedienung. 2973

## R. Sternau


Spezial-Pelz-Etagengeschäft  
 Magdeburg  
 Alter Markt 32/33.

## 1 Bertilo

verkauft Thiele, Haffelbachstr. 2, I.

Aus alten Herren-Zylindern fertigen 2970  
 eleg. Damenhüte  
 Aug. Albrecht & Co.  
 Buttergasse 3.

**In 3 Tagen**  
 werden 1449  
 Militärschuhe in Zivilschuhe umgearbeitet in der  
 Besohlanstalt Willi Zabel  
 Döbener Straße 36.



**Mabel Salas**  
 Magdeburg

Eine preiswerte  
**Wohnungs-Einrichtung**  
 bestehend aus 2948  
 1 Speisezimmer  
 1 Schlafzimmer  
 1 Perlenzimmer  
 zusammen für nur  
 5900 Mark  
**Möbel - Palast**  
 Breitenweg 150.  
 Telefon 2108.  
 Berghaus-Str. 3419.

## Kakao

besten Qualität, rein und schalenfrei, Pfd. 12.75 M., von 5 Pfd. an 12.50 M.

## Gebraunter Kaffee

sehr frisch, rein und wohlschmeckend, Pfd. 12.75 M.

## Kindermehl

nährhaft und bekömmlich für Kinder und Kranke, 1 Paket = 1/2 Pfd. 2.50 M., bei 50 Paketen 2.10 M., bei 100 Paketen 2.05 M. 2885

**Curt Rabe, Magdeburg**  
 Großhandlung und Versandgeschäft  
 Moststraße 12a, Eingang Alsterufer.  
 Fernsprecher 1294.

Lieferung auch nach auswärts

## Preiswertes Angebot in Möbel

### Komplette Wohnungs-Einrichtungen!

<b>1 Wohnungs-Einricht.</b> bestehend aus: 1 mod. Kleiderschrank, nußb. 2 Bettstellen, nußb. 2 Spiralmatrassen 2 Auflegematrassen, steilig 2 Kleintische 1 Spiegel 1 Kleiderschrank, nußb. 1 Wappenspiegel, nußb. 4 mod. Stühle 1 Nachtschrank 1 Küche mod. Anstrich, imitiert eiche. bestehend aus: 1 Küchenschrank, eiche, aparte Verglasung 1 Küchentisch, eiche 2 Küchenschränke 1 Küchenschrank insgesamt <b>1420 Mark.</b>	<b>1 Wohnungs-Einricht.</b> bestehend aus: 1 nußb. Kleiderschrank, mod. Stuhl, 1 nußb. Vertiko, mod. mit Spiegel 2 nußb. Bettstellen, mod. 2 Spiralmatrassen 2 Auflegematrassen, steilig 2 Kleintische 1 nußb. Ausziehtisch, 2stgig 1 nußb. Trumeau m. Konsole 6 mod. Stühle 1 Komplette Küche mod. Anstrich, in grau, bestehend aus: 1 Küchenschrank in schön. Verglasung, sehr apart, 1 groß. Küchenschrank, 2 Küchenschränke, 1 großen Küchenschrank, 1 Handtuchhalter insgesamt <b>1800 Mark.</b>
---	---

## 1 Schlafzimmer

mahagoni imit., bestehend aus:  
 1 großen Kleiderschrank, steil. Anstrich, mit Spiegel, mit aparte Intarsien, 2 hohen schweren Vertikolen, mit aparte Intarsien, 2 Spiralmatrassen, 2 Auflegematrassen, steilig, mit Kleintisch, 1 großen Waschkommode mit hoch marmoriert. Platte u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränken, mit aparte Intarsien, marmorierten Blatten

insgesamt **Preis 1850 Mark.**

## Komplette Wohnzimmer - Schlafzimmer

### Speisezimmer - aparte moderne Küche

in farbig und lackiert

## Einzelmöbel

wie: Bettstellen mit Matrassen, Kleiderschränke, Vertikos, Füße, moderne Stühle, Trumeaus mit Konsole, moderne Sofas, Sofa-Umbauten, Flurgederoben, Spiegelschränke, Pfeilerpiegel, Chaiselongues, Schreibtische, Wäderschränke, Wohnzierschränke, kompl. Küchen in verschiedenen Ausführungen und Farben usw.

**zu billigen Preisen.**

Gegründet 1872.

# Friedländer

Magdeburg  
 Alte Ulrichstraße 11.

Behme Kriegsanzleihe in Zahlung

## Handleiterwagen

in allen Größen verkauft preiswert  
**K. Kohle, Scharleben.**

## Speisezimmer

### Wohnzimmer

### Schlafzimmer

### Kücheneinrichtungen

sowie alle Einzelmöbel in großer Auswahl, preisw. **Reinhold Fey,** Zudenburg, Schönninger Str. 28.

## Pelz-

Kragen, Hüte, Muffen werden umgearbeitet sowie neu angefertigt

**Lina Badelt,**  
 Olivenstädter Straße 28.

## Zöpfe

in großer Auswahl und allen Prelagen  
 Anfarben von Zöpfen

**Gembalowski**

Breitweg 207  
 neben der Hauptpost

Kopf-wäsche Tee-präparate

## Zigaretten

aus garantiert reinem Tabak, mit Goldmundstift, ohne Mundstift (P-Bandrolle) Mf. 200 p. Mille.

## Kautabak

aus garant. reinem, überfeinertem Tabak, tabellos gebildet u. schimmelfrei (Friedensware), zum Preise von Mf. 90 pro Kiste. 288

Muster nicht unter 500 Zigaretten bzw. 100 Rollen Kautabak per Nachn. gibt ab die Spezialfirma  
**F. v. Büren Nachf.,**  
 Dortmund, Zimmerstraße 27.

## Schäfte

in allen Lederarten stets vorrätig bei 2817

**Hermann Wolff, Egeln**  
 Bezirk Magdeburg.  
 Lederhandlung.

## Haus- u. Küchengeräte

**Aluminium-Kochgeschirre - Wasserkessel**

**Braugeschirr**  
**Paul Schwanke**  
 Hohefortstraße 41,  
 Ecke Böttcherplatz. 280

## Blundharmonikas

in größter Auswahl sowie Schmuckbänder für Mandolinen u. Gitarren in entzückenden Neuheiten als 2928 passendes Geschenk.

**Robert Bensch, Breitenweg 258, Deon-Musik.**

## Deutsch. Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.

Am Donnerstag den 4. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, in Friedrichs Konzerthaus, Adelheidring:

## Außerordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung: 166

- Unser Reichstarif und die Städtekonferenz.
- Weschiedenes.

Niemand fehle hier!  
**Die Verwaltung.**

## Zentralverband der Zimmerer

Zahlstelle Schönebeck.  
 Mittwoch den 3. September, abends 7 1/2 Uhr

## Mitgliederversammlung

bei Wag Haack, Bürgerhaus.  
 Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig. 2995

Referent: **Heinrich Ehlers,**  
 Der Vorstand.

## Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg

Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, I.  
 Geschäftsstunden: Werktags von 10 bis 6 Uhr, Sonnabends von 10 bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen. - Telefonruf 1912.

Mittwoch, 3. September, abends 7 Uhr, bei Böhm, Kleine Klosterstraße 15

## Branchenversammlung der Schmiede.

Freitag den 5. September, nachmittags 5 Uhr, bei Landgraf, Braunschweigstraße

## Alte und zerbrochene Schallplatten u. Bruch

kauft zu Höchstpreisen

**Robert Bensch**  
 Magdbg., Breitenweg 258,  
 Nähe Moststraße. 2961

## Branchenversammlung der Klempner und Installateure

Tagesordnung: 148

Beschlussfassung über Lohnerhöhung.

Sonntag den 7. September, vormittags 10 Uhr, im Restaurant Monopol, Wilhelmstraße

## Branchenversammlung der Elektromonteur.

Tagesordnung:  
 Vortrag: Betriebsräte. Berufsangelegenheiten

## Musikhaus R. Reimann

Katharinenstr. 11  
 empf. Musikinstrumente, Saiten u. Zubehör in gr. Auswahl u. billig. Preisen.

**Achtung!**  
 Größeren Posten gute trockene **Pantoffelhölzer** (Machinarbeit) hat abgegeben **Andreas Linacke, Wedringen, Kreis Neuhaubeneben. 500/21**

Sehr gutes Piano zu kaufen 1464  
 Fehler, Annastraße 5.

## Deutscher Eisenbahnerverband

### Bezirk Groß-Öttersleben

Am Donnerstag den 4. September, abends 7 1/2 Uhr

## Versammlung

bei R. Neuberg. Zweck: Einrichtung der Ortskassierung ist vollständiges Erscheinen erwünscht. 163

Der Bezirksleiter. **J. Jahn.**

## Kasino - Diele

Große Zunkerstraße 12.  
 Täglich bis 11 1/2 Uhr:  
**Heitere Künstlerspiele**  
 Gesang, Tanz u. Humor.

## Verband der Maler u. Lackierer

Donnerstag den 4. September, abends 7 Uhr, bei G ü s c h e, Kl. Klosterstr. 15

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:  
 Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern betreffs der Lohnfrage.  
 Um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht  
 2991  
 Der Vorstand.

Erstes Magdeb. Bier-Kabarett  
**Guldene Rose**  
 Jeden Abend  
**Heitere Vorträge**  
**Künstlerkonzert.**

Berliner **Alter Fritz** Berliner  
 Straße 9 Straße 9

Angenehmes Verkehrslokal. Durchreisende renoviert. Größter Mittagstisch - Abonnement - volle Pension. Reichhaltige Abendkarte, mit und ohne Marken. Täglich Redebühne mit Weintraut. Saal, Vereins- und Klubzimmer an einigen Abenden noch frei. 2998



### Die Aufhebung der Leberwarenwirtschaft.

• Gemäß Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 15. August 1919 ist nunmehr die Zwangswirtschaft für Leder und Schuhwaren aufgehoben, der Handel sowie die Verarbeitung von Häuten und Leder vollständig freigegeben. Die Aufhebung der Bezugscheinpflicht für Schuhwaren ist inzwischen auch erfolgt.

In breiten Kreisen der Bevölkerung könnte sich durch die Freigabe der Lederwarenwirtschaft die Ansicht bilden, daß nunmehr eine Verbilligung des Schuhwerks eintreten dürfte, wobei die Hoffnung auf die Einfuhr von Schuhwaren aus dem Ausland mitspricht. Dem ist aber nicht so, wie wir schon wiederholt hervorgehoben haben. Denn abgesehen davon, daß zurzeit der Weltmarktpreis für Häute und Leder sehr hoch ist, spielt auch der schlechte Stand unserer Valuta eine wesentliche Rolle. Gewiß werden in nächster Zeit Leder- und Schuhbesteller nicht nur das ganze Inlandsangebot, sondern auch ausländische Häute und Leder zur Verfügung haben; andererseits werden sich die Preise für das fertige Schuhwerk durch die Bezahlung der höheren Preise für ausländische Rohstoffe entsprechend erhöhen. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika kosten jetzt haltbare Gebrauchsstiefel 8 Dollar. Diese Summe beträgt nach dem heutigen Stande unserer Valuta ungefähr 100 Mark. Dazu kommen noch die hohen Frachtkosten sowie der Nutzen des Groß- und Kleinhandlers, so daß es für den Verbraucher kaum möglich sein wird, unter 200 bis 280 Mark ein Paar gute amerikanische Stiefel zu kaufen. Wir werden daher auch in Zukunft mehr denn je auf die einheimische Produktion angewiesen sein und mit allen Kräften daran streben, unsern arbeitenden Volk möglichst preiswertes und haltbares Schuhwerk zu schaffen.

Diesem Zwecke dient auch die Erfassung des „Konjunktur-gewinns“, wie er in der Verordnung vom 15. August über die Aufhebung der Zwangswirtschaft von Häuten und Leder ausgeführt wird. Es sollen von dem Nutzen, die der Häute- und Lederhändler jetzt erzielt, 60 Prozent dem Staate zufallen, während 40 Prozent der Händler als Gewinn behalten darf. Diese 60 Prozent sollen dazu dienen, für die minderbemittelten Bevölkerungsschichten Gebrauchsschuhwerk zu erschwinglichen Preisen bereitzustellen.

Es soll weiter versucht werden, nach Möglichkeit die Preise für fertiges Schuhwerk festzulegen, nachdem das Reichswirtschaftsministerium es abgelehnt hat, solche in die Verordnung aufzunehmen, wie es von dem Zentralausschuß der Lederindustrie angeregt war. Durch die Maßnahme soll versucht werden, einer Überverteilung der breiten Massen entgegenzuwirken. Auch finden darüber Beratungen statt, wie es möglich sein dürfte, eine Kontrolle darüber auszuüben, daß diese festgesetzten Höchstpreise auch innegehalten werden.

Zu einem kleinen Teile werden wir auch in Zukunft auf die Einfuhr angewiesen bleiben; denn einerseits wird bei dem riesigen Bedarf an Schuhwaren unsere Industrie kaum alle Bedürfnisse befriedigen können; andererseits wird das Ausland versuchen, überschüssige Ware bei uns einzuführen. Da besteht es sich von selbst, daß nur Gebrauchsschuhwerk eingeführt wird und die Einfuhr von Luxusstiefeln verboten wird.

Wünschenswert ist es natürlich, daß die Bevölkerung den unvermeidlich einsetzenden Wucher in Schuhwaren nicht dadurch unterstützt, daß sie „Phantastpreise“ bezahlt. —

### Provinz und Umgegend.

#### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

**Obendorf, 2. September.** (Die Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins war sehr gut besucht. Die bevorstehende Gemeindeabwahl wurde besprochen. Die Versammlung stimmte den vom Vorsitzenden gemachten Vorschlägen zu. Dann entspann sich eine recht lebhaft geführte Debatte über den Schleichhandel. In erster Linie handelt es sich um die durchschneidenden Schleiche. Am Sonntagabend gelang es dem Wachtmeister von Obendorf und der Ortspolizei, wieder 235 Pfund Schweinefleisch zu beschlagnahmen. Mit Entschiedenheit wurde festgestellt, daß das Schicksal von den Behörden nicht härter bekämpft wird. Diesem Uebel energischer zu steuern, muß erste Pflicht der Behörden und Arbeiterräte sein. Des weitern mußte mit Bedauern gesagt werden, daß trotz aller Bemühungen noch keine Kohlen für den Winter beschafft werden konnten, während in andern Gemeinden einzelne Haushalte bis zu 50 Zentner eingefleht hätten. Es ist bekannt, daß die Kohlen nur gegen Lebensmittel liefern. —

**Gislleben, 2. September.** (In der Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins referierte Gen. Mehlert (Magdeburg) über die bevorstehenden Schöffenwahlen und forderte zu geschlossener Vorgehen auf. Es wurde ferner die Er-

ziehung des jungen Mannes auf dem Felde beim Aehrenlesen einer scharfen Kritik unterworfen. Mehrere Personen wurden namhaft gemacht, die bezweifelten wollen, daß nicht, wie man glauben machen möchte, Wildbeide die Täter waren, sondern andre Personen. Die Namen sollen als Zeugen angegeben werden. Es wurde einstimmig Protest gegen die von Magdeburg gehaltenen Klugschüsse erhoben. Die Gemeindevertretung soll zusammengerufen und die Urheber dieser gefährlichen Maßnahmen zur Rechenschaft gezogen werden. Im Schlußwort wurde betont, daß nur geschlossenes Handeln, festes Zusammengehen der schaffenden bescheidenen Klasse der Arbeiterschaft die Möglichkeit gibt, die herrschende Stellung festzuhalten und auszudehnen. Eifrigste Mitarbeit, ständige Klärung rückständiger Elemente sei vornehmste Aufgabe aller Genossen. —

#### Kreis Wanzleben.

**Groß-Otterleben-Benneckenbeck, 2. September.** (Eine Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Mittwoch, 3. September, abends 8 Uhr bei Neuberg statt. Der Redakteur der „Volksstimme“ Genosse Widmann wird über das Erwerbsprogramm sprechen. Da außerdem noch die Gemeindeabwahlen in beiden Orten sowie wichtige Organisationsfragen auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. —

**Etgerleben, 2. September.** (Die Ackerabgabe) in kleinen Parzellen von 1 bis 2 Morgen und Gartenland bis 40 Auen wird von vielen sehr gewünscht. In der Gemeindeabwahl wurde deshalb eine Kommission aus den Genossen Fr. Kötter, H. Mosenthal und Fr. Erler gewählt, die beim Amtsrat Herrscher in dieser Sache vorstellig werden sollten. Sie wurde jedoch von dem Domänenpächter so gut wie abgewiesen. Der Herr meinte, es könnte jeder so viel zurechtgemachten Acker bekommen, als er Vollenader nähme. Die Kommission ist nun entlassen, sich an die Regierung zu wenden. In Frage kommen rund 150 Morgen. —

**Hohendobelen, 2. September.** (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde der Antrag des Kreislehrerverbandes, den Lehrern eine Teuerungszulage zu bewilligen, vom Gemeindevorsteher und verschiedenen Gemeindevorstern scharf kritisiert und darauf einstimmig abgelehnt. Ebenfalls wurde ein Vortrag der Regierung, einen 7. Lehrer anzustellen, mit der Begründung abgelehnt, daß bei dem starken Geburtenrückgang die Schaffung einer neuen Stelle nicht notwendig ist. —

**Seehausen, 2. September.** (Stadtoberordneten-Sitzung.) An Stelle des ausgeschiedenen Genossen Wetters wurde Genosse Albert Dillmar als Stadtoberordneter eingeführt. Zum unbesoldeten Beigeordneten und stellvertretenden Bürgermeister wurde Genosse Gustav Koch und für zwei Stadtratsstellen die Genossen Ehr. Schlicht und Herrn Fröhlich gewählt. Die städtische Fleischkommission hatte die Stadt selber übernehmen und die Ernte das Vieh mit 50 Pig. auf Lebensmittelpreise verkaufen; es wurde ein Ueberschuß von 2203 Mark erzielt. Auf Antrag der Dekanats-Klein-Wanzleben hatte der Landrat verfügt, die in Seehausen stationierten Truppen sollten Streikpatrouillen stellen, um die Diebstähle zu verhindern. Dieser Punkt wird noch länger zur Debatte stehen, da sich auch die Einwohnerwehre dazu bereit gefunden hätte, und die Truppen eben allgemein recht gegen gesehen sind, trotzdem sie ganz harmlos sein mögen. — Wie wir von zuständiger Seite erfahren, entspricht die letzte Verhaftung nicht den Tatsachen; im Gegenteil, dem Truppenführer ist seitens des Landrats der strikte Auftrag erteilt worden, seine Mannschaften nicht zu Patrouillen zu verwenden. —

**Wanzleben, 2. September.** (Die Reaktionsmarschier.) Dies läßt die letzte Ratstagswahl deutlich erkennen. Das deutsch-national, deutsch-volksparteiliche, deutsch-demokratische und christlich-volksparteiliche Mixtum compositum hat es mit 9 gegen 9 Stimmen fertiggebracht, den sozialdemokratischen früheren Beigeordneten Heinrichmann und den bisherigen Angestellten des Kreiswirtschaftsamts Buchbinder N. Schulze wieder in den Magistrat zu wählen. Es ist unverkennbar, wie die Wahl auf solche Männer fallen konnte. Diese Wahlen werden in der Einwohnerschaft als Rückkehr zum alten System und als Provokation angesehen. In der Arbeiterschaft liegt es, baldigst eine Aenderung herbeizuführen. —

#### Kreis Jerichow 1 und 2.

**Barch, 2. September.** (Gemeindevorstandswahl.) Da die Unabhängigen für den konservativen Wahlvorschlagnag eintreten, wurde der konservative Amtsrat Herrscher mit 7 von 12 abgegebenen Stimmen zum Gemeindevorsteher gewählt. Da der Gewählte im Hause des früheren Ortsvorstehers wohnt, wird ja wohl letzterer immer noch seinen Einfluß geltend machen können. Die Schöffenwahl brachte ein ähnliches Ergebnis: Von der Liste der Konservativen und Unabhängigen wurde Landwirt Hermann Honst ein und Albert Krähle gewählt, von unserer Liste Genosse Albert Schöneke. Der blinde Haß gegen die alte Partei treibt die Unabhängigen in die Arme der Konservativen. Sie scheinen sehr leicht vergessen zu haben, was die Arbeiterschaft unter deren Herrschaft zu leiden hatte. —

### Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Westrich.

(39. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Klüberhof rüsteten sie zur Ernte. Hinter dem Hause sah Ede im Gras und schärfte die Sensen. Er hatte seiner Tage keine Sensen geschärfert, und die Klüber waren rostig und scharf geworden in den Jahren der Ungebrauchtheit. Die Sonne brannte wie die Flamme einer Niesenlampe, deren Licht und Glut die blaue Glocke des wolkenlosen Himmels auf die Erde warf. Die Luft über den Kornbreiten zitterte und wallte vor Hitze. Dicke Tropfen rannten über Edes blasses, freches Gesicht, das auch in Luft und Sonnenglut sich nicht bräunen wollte, wie seine Musteln nicht erstarbten bei der harten Arbeit. Er gebiet nicht im Moor. Er war eine Großstadtspilz. Gewächse, die im Warmbied äppig aufschließen, vertimmern auf luftstumpfendem Felsgrat.

Erwartig, mit ungeheuren Griffen handhabte er die Sensen. Was für ein schweres, ungeheures Gerät! Und morgen sollte er damit die dicke gelbe Wand der Palme dort niederlegen im weit-ausholenden Schwunge seiner Arme im strehenden Sonnenbrand! Und sein Schädelschmerz jetzt schon. Die Sitzung in Quellsborn war lang gewesen. Mit wohlbedingtem Geinwech dachte er an die kühlen Kellergewölbe wohlverwahrter Banken, in die niemals diese sengenden, schmerzenden Sonnenfeile drangen. Träumend meinte er statt der Senne in seiner Hand ein leichtes Bündelchen seiner kleineren Dietriche zu fühlen, die seine geschnittenen Finger lautlos in Schließlöcher gleiten ließen. Mit überlegenem Scharfsinn löste er die Geheimnisse der überhöchsten Sicherheitslöcher, schmolz mit weißglühender Schlammflamme die Eisenwände gepanzerter Geschütze wie Schnee. Ach, und die lustigen Gelage mit freundlichen Mädchen in der Stadt, wenn es seiner Kunst wieder einmal gelungen war, einen Klaffenstrent seiner Eingeweide zu bezaubern! —

Da sah er am Gartengraun entlang Malle mit eiligen Schritten herankommen. Er sprang auf seine Füße. Lange war es her, daß er kein Mädchen im Arme gehalten hatte. Nicht daß es an Dirnen im Moore gemangelte hätte, aber Gerd Klübers Hof war wie eine belagerte Burg abgetrennt von der übrigen

Welt. Ede sah darauf einjam mit Malle wie Adam mit Eva im Paradies. Und das schneppische, blonde Mädchen reizte ihn, daß so allklug Bescheid wußte um das Leben und ganz unerfahren war in dem Schönsten, was es bietet, der Liebe. Er brannte darauf, sie in die Lehre zu nehmen. Der Augenblick war günstig. Gerd und Malle wandten die trocknenden Lärse weit draußen im Moor. Nur der Braune schlug nach summenden Fliegen, nur die Biene mederte leise in ihrem Stände.

Mit der Fußspitze schob Ede die Sensen aus seinem Weg und stand mit wenigen Schritten vor Malle. Die trug Harke und Spaten und den Korb voll gejätemen Unkraut.

„Wieder geschafft, Dorn, daß die Knochen krachen?“

redete er sie an. „Wirkt die Arbeit nicht einmal leib?“

„Er sind nicht Hände genug auf'n Hof.“ antwortete sie ernsthaft. „Wir müssen flink machen. Morgen wird das Korn gemuldet.“

„Sie warf einen Blick auf die Sensen im Gras.“

„Hast die Seneidens scharf gemacht?“

„Ach, laß doch! So scharf wie der Blick von Dein Augens, Malle, wird kein Messer in kein Senne.“

Sie warf mit einer hochmütigen Bewegung den Kopf in den Nacken und wollte vorübergehen.

Er vertrat ihr den Weg. „Bleib doch. Mit Dein flinken Füßen läufst du läufst, an all den besten Dingen auf dieser Welt vorüber.“

„Ich hab kein Zeit.“

„Aber, nee, löw doch! — Ich hab ein Bottschaft an Dich von Gerd Klüber.“

„Von Gerd Klüber?“ Sie setzte den Korb nieder, sie horchte.

„Was denn? Was denn?“

„Bist gut auf, daß Du das auch richtig lapierst.“

„Zudem er sprach, trat er dicht zu ihr, die, ganz Erwartung, sich keiner List verjaß. Mit raschem Griff packte er ihre beiden Hände und schlang seinen Arm um ihren Leib. „Du ganz Dummes! Da! Da!“

Er küßte ihre Lippen, ihre Augen. Sie wehrte sich, sie rang mit ihm in Born und Angst.

„Laß mich los, Du schlechter Mensch! Laß mich los!“

Er aber lachte. „So'n Spektakel machen die Dorns alle.“

„Ich mein das gut mit Dir. Ein bißel gekletter will ich Dich

#### Kreis Halbe-Weberleben.

**Biere, 2. September.** (Die Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins war sehr stark besucht. Genosse Poppen (Schönebeck) referierte über die politische Lage. Er gestellte die Unmöglichkeit in der Arbeiterschaft und die Annahme der U. S. V. und K. P. D. und sprach die Hoffnung aus, daß sich die Arbeiterschaft wieder zusammenfinden möge unter dem Banner der Sozialdemokratie, damit die Kampfesfront gegen rechts wieder hergestellt würde. — Die Stellungnahme zur Amtsvorsteherwahl ergab, den Genossen Theodor Henning als Amtsvorsteher vorzuschlagen. Zum ersten Schöffen wurde Genosse Guse und zum zweiten Schöffen Genosse Wilhelm Nolte ausersehen. — Das Sommerfest des Volksvereins findet am 21. September statt. Nach Besprechung einiger dringlicher Angelegenheiten schloß Genosse Guttsche die Versammlung mit der Mahnung, weiter wie bisher für die Einheit der Partei einzutreten. —

**Groß-Salze, 2. September.** (Stadtoberordneten-Sitzung.) Der Termin der Magistratswahlen wurde auf den 6. Oktober festgesetzt. Der Biegenhaltungsgenossenschaft wurde ein Darlehen von 900 Mark zur Beschaffung von Biegenzuchtböden gewährt. Der Erhöhung der Fahrkosten bei erforderlichen Reisen im Interesse der Stadt wurde zugestimmt. Der Landwirt Falke hatte bei seinem Wegzug städtischen Acker unzulässigweise weiterverpachtet. Dies wird rückgängig gemacht. Außerdem hatte Falke andern Acker zu 38 Mark den Morgen gepachtet und diesen Acker ebenfalls weiterverpachtet; die neuen Pächter sollen im ersten Jahre 200 Mark, im zweiten Jahre 100 Mark und im 3. Jahre 35 Mark zu bezahlen. Es ist bedauerlich, daß von den Leuten derartige Wucherpreise bezahlt werden. Der Festlegung der Besoldungsordnung für die Mittelschule wurde zugestimmt. Für die Polizei- und Wachenbeamten sollen von der Reichsverwaltungsstelle Kleiderbeschränke beschafft werden. Zum Stadtrat sollten der Stadtoberordneter Genosse Busch und Stadtoberordneter Nord delegiert werden. Den Kriegerfrauen sollen dieselben erhöhten Sätze wie in Schönebeck gezahlt werden. Hierauf wurden die Wahlen zu den Kommissionen vorgekommen. Diese bleiben in der bisherigen Zusammensetzung bestehen, nur im Gemeindesteuerausschuß wurde für den Genossen Wille Genosse Werner gewählt. Die Wahlen zum Schul- und Fortbildungsausschuß und der Vereinstätigungs-Kommission sollen in einer der nächsten Sitzungen vorgenommen werden. In geheimer Sitzung wurde die Gehaltssteigerung für den Polizeikommissar und Stadtfreier abgelehnt, da die neue Besoldungsordnung eben unter Dach und Fach gebracht und von Reich wegen einer Neuregelung zu erwarten sei. Auch wegen der Verlegung des Ortes in eine höhere Dienstklasse hielt man es nicht für notwendig, schon wieder eine Verenderung vorzunehmen. Die Vorlage über die Gehaltssteigerung des Feldbauhilfers wurde dem Magistrat zurückgegeben, da sie der Feldbau-Kommission nicht vorgelegen hat. Zu den Beerbigungskosten für den Genossen O. Bremer werden von Schönebeck 100,25 Mark von der Gemeinde verlangt. Es wurde beschlossen, die verlangte Summe unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß sie der Witwe ausbezahlt wird. Zum Schluß wurde noch eine Freistelle an der Mittelschule bewilligt. —

**Bismelte, 2. September.** (Feuer.) Am Nachmittag des 31. August brach bei dem Zirkelbau Lampe in einem mit Stroh gedeckten Schuppen Feuer aus. Bei der herrschenden Trockenheit wurde der Stall in wenigen Minuten ein Haub der Flammen. Die Rettungsmannschaften mußten sich darauf beschränken, die gefüllte Scheune des Landwirts Müller zu retten. Die Entstehung des Brandes wird auf Selbstentzündung zurückgeführt. —

**Schönebeck, 2. September.** (Stadtoberordneten-Sitzung.) Für die vorzunehmende Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder wird der Termin für Einreichung der Wahlvorschlagnag auf den 20. September und der Wahltag auf den 6. Oktober festgesetzt. Der Wahlvorstand wird aus fünf Mitgliedern bestehen. Es wurden dann die Neuwahlen der Kommissionen und Deputationen vorgenommen, die das gleiche Verhältnis wie die letzte Zusammenlegung ergeben. Ueber die Bewilligung der Mehrausgaben für Pflasterung des Weges Grüne-wald-Ebenau infolge Erhöhung der Arbeitslöhne entspann sich eine sehr lebhaft Debatte. Die Vorlage wird wegen des unklaren Sachverhalts an den Magistrat zurückverwiesen. Zu Vertretern auf dem Stadtrat werden ein Stadtoberordneter und ein Magistratsmitglied vorgeschlagen. Eine kurze Debatte entspann sich nach über eine Anfrage des Stadtoberordneten Körting bezüglich seiner Ausführungen in der letzten Sitzung, die nach seiner Meinung den Berichterstatter der „Schönebecker Zeitung“ zu scharfer Kritik an seiner Person veranlaßt hätte. In geheimer Sitzung wurde die endgültige Aufstellung der einzelnen Militärärzter noch nicht vollzogen, sondern die Sache zur Information an den Magistrat zurückverwiesen. Der Stadtoberordneter Herrmann richtete eine dringende Anfrage an den Magistrat, ob die Gerüchte wahr seien, nach denen in Schönebeck bereits Typhusfälle vorgekommen seien sollen. Bürgermeister Ladebeck beantwortete die Anfrage dahin, daß es sich nur um

machen. Du sollst es wissen, daß das Leben schön ist und nicht bloß Qualerei. Wirft dem Ede noch mal dankbar sein.“

„Laß mich los!“ leudte sie. „Es löst Dich Dein Leben!“

„Es war ihrer großen Geheimeidigkeit gelungen, einzim Arm frei zu bekommen. Sie rief eine der Sensen vom Boden auf. In ihrer Hand war die kein ungeschicktes Gerät. In Entsetzen sprang Ede zurück, als sie sie drohend hob.“

So handten sie sich gegenüber. Da fragte eine Stimme von der offenen Haustür her: „Was is dr hier zu tun?“

Gerd Klüber war zur Vorbertür heringekommen, und der Lärm des Streitens hatte ihn über das Flek zur Spintertür gelockt.

Als Malle ihn erkannte, ließ sie die Senne fallen und flog ohne ein Wort in wilder Scham.

Ede murmelte verdrücklich: „Ein wird sich doch mal ein Spaß erlauben dürfen.“

„Nach dem zu fliegen, was mein Augens sehen, scheint es ein recht schlechten Spaß gewesen zu sein.“ antwortete Gerd Klüber scharf. „In auf mein Grund und Boden verbidd ich mir solche Späße.“

„Jemine! Dein Hof is doch kein Kloster! — Wozu sind Dorns denn auf der Welt?“

„Malle is nachsten noch ein Kind. Ich leid das nich, daß Du den Smuh aus den Gassen, in denen Du gegangen bist, ab-wijcht an ihre Keinheit. Wenn Du Dich mein Willen nich jügen willst, denn so steht Dich die Landstraße offen.“

„Nu nu, aus jo'n Ton braucht mich mit mir zu reden, Kamerad.“ murkte Ede, dem die Enttäuschung das Rückgrat steifte. „Denn kann ich ja man gleich mein Bündel säubern. Ich hab Dich das all lang schon gesagt: zum Bauern bin ich nich geboren. Aus dummer Wuthezigkeit hab ich ausgehalten. Das is nu mein Dank!“

„Ich hab mich eingebildet.“ antwortete Gerd Klüber, „daß ich durch Geduld un Nachsicht un bei ehrllicher Arbeit noch mal ein rechtlichaffenen Menschen aus Dir machen könnt, aber ich esse voll: Smein bleibt Smein un dernt auch von ein Daunen-lissen zurück auf seinen Müß. Die Dorn sollst mich nich vergiften! Denn für man Dein Bündel säubern. Vanabend noch für Dein Bündel un treck Dein Weg zurück in Not un Schande.“

(Fortsetzung folgt.)



**Vorsichtsmassregeln** gegen die einrige Typhusverdächtige eingeleitet werden. Es läge aber keine Veranlassung zu Befolgen vor, bisher wäre kein Typhusfall vorgekommen. Stadtk. Herrmann hat, dies in den Zeitungen zu veröffentlichen, um die Bevölkerung zu beruhigen. — **Lebensmittelverteilung** für Schönebeck, Gr.-Salze, Brodte und Getreide auf Kundenliste: Speisefett: 50 Gramm Butter zu 30 Pfg., 50 Gramm Margarine zu 35 Pfg., 50 Gramm Schmalz zu 52 Pfg., Meingeld mitbringen. Ueber Fleisch erfolgt besondere Bekanntmachung am Freitag. Erbsen 300 Gramm für 1,20 Mark am Sonntagabend; Graubrot 25 Gramm für 18 Pfg. und Speisefett 100 Gramm für 2,05 Mark am Freitag. Küpper Kundenliste: 7 Pfund Karloffeln auf den gültigen Wochenabschnitt. —

**Stadtk. 2. September.** (Hottenrott als Biedermann.) Mit der Miene und im Ton eines echten Biedermanns spricht Hottenrott in Nr. 187 seines umgetauften „Unabhängigen Blattes“ für nationale Interessen von einer alten Schuld, die er zu begleichen hat und die er jetzt gern begleichen will, einmal um des lieben Friedens willen, dann auch, um gerecht zu sein. Wer Hottenrott kennt, weiß von vornherein, was er von seinem Gerechtigkeitsgefühl zu erwarten hat. Er erklärt also, daß er in einem näher bezeichneten Falle den Stadtk. Dr. Krohn der Unwahrheit bezichtigt hat und bittet dieserhalb um Entschuldigung. Außerdem habe er ihn auch den Vorwurf gemacht, daß er (Krohn) die Straftat des Verabreichens des Firmenschildes seiner Redaktion tolgelassen oder unterdrückt habe. Hottenrott fährt fort: „Ich bin mir bewußt gewesen, daß ich mit diesem schweren Vorwurf die Antisache der Herren Ersten Bürgermeister Dr. Berger und Stadtk. Dr. Krohn trüge. Ich erkläre, daß mein Vorwurf jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt. Ich muß zugeben, daß ich fahrlässig ehrverletzende Angriffe gemacht habe und ich bitte auch deswegen um Entschuldigung.“ Wer das so liest, denkt: Hottenrott ist doch ein anständiger Kerl, weil er so freiwillig und freimütig seine Verfehlung eingesteht und in aller Offenheit um Entschuldigung bittet. Diese Gedanken heranzuführen ist auch der Zweck, den Hottenrott mit seiner Offenherzigkeit beabsichtigt. Wer aber weiß, daß diese Begleichung einer Schuld nur unter dem Druck eines schwebenden Strafverfahrens und zur Abwendung einer Strafe erfolgt ist, denkt anders darüber und glaubt nicht an Freiwilligkeit. —

### Bundestag der Arbeiterradfahrer.

**K. Würzburg, 26. August.**  
Der 13. Bundestag des Arbeiterradfahrerbundes Solidarität tagte vom 23. bis 26. August. Er war von 35 Delegierten, 22 Gauleitern und 5 Vorstandsmitgliedern besucht. Verschiedene andere Arbeiterradfahrerverbände hatten Vertreter entsandt. Der Bund hatte im Laufe eines ungeheuren Mitgliederzuzugs: 120 000 Mitglieder wurden zum Militär eingezogen; circa 10 000 sind als Opfer des Krieges gefallen. Der Bund ist im Laufe auf 23 000 Mitglieder zusammengeschmolzen; heute geht es wieder erfreulicherweise aufwärts, die Zahl der Mitglieder ist bereits auf 85 000 gestiegen. Wenn es gelang, eine Verminderung des Vermögens abzuhalten, so nur durch die Reduzierung der Unterhaltungen. Da diese in aller Höhe wieder eingeführt werden sollen, wäre eine Beitragsreduzierung unabweislich. Das Fahrradhaus Frischau ist ein altes Schmerzenskind des Bundes, der schon viel Geld in das Geschäft hineinstecken mußte. In den letzten Jahren wurde das Geschäft reformiert und vom Bundesvorstand geleitet. Dadurch war es möglich, eine Besserung zu erzielen. Den Bericht über die Presse gab Fröhner (Offenbach a. M.), der betonte, daß das Bundesorgan strengste Neutralität gegenüber den Parteifreistreitigkeiten einhalte, sich aber gegen jedes Faktieren mit Bürgerlichen wende.  
In der Aussprache über die Berichte wurde an der Tätigkeit des Vorstandes manche Kritik geübt. Dieser habe es an der Ueberzeugung von Material sehr mangeln lassen. Gegenüber den sozialdemokratischen Parteien müsse Neutralität geübt werden. Bezüglich des Fahrradhauses Frischau wurde dessen Liquidation verlangt, ein dahingehender Antrag fand jedoch nicht die genügende Unterstützung. Es wurde aber der Ortsgruppe Frankfurt a. M. aufgegeben, eine Kommission einzusetzen, welche in Verbindung mit kaufmännischen Sachverständigen die Lebensfähigkeit des Geschäfts feststellen soll. Ferner wurde beschloffen, den Mitgliedschaften zu empfehlen, auf die Rückzahlung der Baufondsmarken zu verzichten.  
Zum Zusammenschluß der Arbeiter-Sportvereine zu einem Arbeiter-Sportbund wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:  
Der 13. Bundestag des Arbeiterradfahrerbundes Solidarität erkennt den Zusammenschluß aller bestehenden Arbeiter-Sport- und verwandten Verbände als eine dringende Notwendigkeit an. Der Zusammenschluß hat sich zu vollziehen auf

dem Wege zu einem geschlossenen Zentralverband mit einheitlicher Verwaltung, die sich paritätisch aus den einzelnen abgeschlossenen Gruppen zusammensetzen muß. Das Vertragswesen ist einheitlich zu gestalten. Das Unfall- und Sterbeunterstützungswesen ist als geforderte Einrichtung mit getrennter Beitragszahlung für die verschiedenen Zweige der Versicherung zu organisieren. Die Vorarbeiten sind von der Zentralkommission für Sport und Körperpflege so zu beschleunigen, daß der Zentralverband seine Tätigkeit spätestens mit dem 1. Januar 1922 aufnehmen kann.

Von größeren Veränderungen des Statuts wurde in Berücksichtigung der geplanten Verschmelzung Abstand genommen. Der Beitrag fand eine Erhöhung von 25 auf 40 Pfennig monatlich. Das Eintrittsgeld beträgt künftig 1,50 Mark gegen bisher 75 Pfennig. Verschiedene Bestimmungen, die im Laufe aufgehoben worden sind, wurden nach dem alten Statut wieder eingeführt; die Unterstellungen nach dem auf dem Bundestag in Leipzig festgesetzten Satzen. Das neue Statut tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.

Bei Beratung zahlreicher verschiedener Anträge ging der Bundestag über Anträge bezüglich der parteipolitischen Haltung des Bundes mit großer Mehrheit zur Tagesordnung über, womit er seine parteipolitische Neutralität ausdrücken wollte. Nur über Anträge, daß Mitglieder, die der „Musketeure“ angehören, ausgeschlossen werden sollen, fand eine Debatte statt. Die Anträge wurden mit übergroßer Mehrheit abgelehnt. Ein Leipziger Vertreter erklärte jedoch, sie würden trotzdem im Sinne der Anträge handeln. Zur Pforte wurde ein Antrag angenommen, daß das Bundesorgan ab 1. September zweimal im Monat erscheinen soll. Von der Fülle der sonst beschlossenen Anträge ist hervorzuheben eine Erklärung, die sich gegen die Nummernschilder und gegen die Fahrradsteuer wendet. Das Reichsmittelschiffamt wurde ersucht, die noch in Staatsbesitz befindlichen Fahrräder und Fahrradzubehörungen an die Arbeiterradfahrer-Vereinigungen und an die Konsumvereine zu überweisen. Eine Verschlebung der Fahrräder zu Wuchergewinnen soll unterbunden werden. Um die Jugend mehr für den Bund zu gewinnen, soll eine Wertung bei Meigen- und Korfisfahrten zugelassen werden, ebenso Straßenwettkämpfe bis zu 10 Kilometer. Zur Hebung des Sportbetriebs soll eine technische Kraft angestellt werden. Die Motorfahrer erstrecken einen besondern Zusammenschluß im Bunde.  
Bei der Wahl des Bundesvorstandes wurde an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Fischer, der auf eine Wiederwahl verzichtet, Niemann (Elsfeld) als Vorsitzender gewählt. Die besetzten Vorstandsmitglieder Zimmermann und Sachs (Offenbach a. M.) wurden wiedergewählt und als Redakteur Fröhner (Offenbach a. M.) bestimmt. —

### Vermischte Nachrichten.

**Fleckenplage und Mäherzeugung.** In England hat man Versuche gemacht, um die Einwirkung von Fliegen und Wesen auf die Milchproduktion der Kühe fernzuhalten. Die Versuche zeigen, daß die Fliegen der schlimmste Feind für die Seelenruhe der Kuh ist. Es wurde beobachtet, wie große Milchmengen drei verschiedene Gruppen von Kühen gaben, von denen die erste fast völlig selbst überlassen war, bei der zweiten Gruppe war der Stall gegen Fliegen geschützt, und bei der dritten waren außer dem Stall auch die Kühe selbst von der Fliegenplage befreit. Die Kühe der ersten Gruppe gaben am wenigsten Milch, die der zweiten mehr und die der dritten am meisten. Man wendet daher jetzt in England dem Fliegenstechen der Kühe erhöhte Aufmerksamkeit zu und hat damit den Fliegenstreich der Kühe wirksam bekämpft. —

### Vereine und Versammlungen.

**Zimmerer.**  
In der am 27. August im „Diamantbräu“ stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung beschäftigten sich die Zimmerer mit dem Bericht von den Verhandlungen mit den Arbeitgebern über die Teuerungszulage. In kurzen Ausführungen wies Rogge auf die zentralen Verhandlungen vom März hin, die uns das Recht zugesprochen, falls die Lebensmittelpreise fernerhin noch nicht gesunken sind, eine Teuerungszulage fordern zu können. In den Vorverhandlungen zwischen den Zentralverbänden der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände ist man sich dahin einig geworden, daß eine Teuerungszulage zu zahlen sei. So fand denn hier am Montag den 25. August eine Verhandlung mit den Arbeitgebern für das Baugewerbe statt. Die Arbeitgeber boten an Teuerungszulage 7 1/2 Prozent, während wir 15 Prozent forderben. Von der Verhandlungskommission wurde das Angebot für unannehmbar erklärt. Jedoch einigte man sich

nach langem Hin und Her, daß ab 22. August der Lohn für Zimmerer 2,25 Mark und ab 26. September 2,35 Mark pro Stunde beträgt. Im allgemeinen war man mit diesem Angebot nicht zufrieden, denn in der jetzigen teuren Zeit hätte man tatsächlich etwas mehr Entgegenkommen erwartet. Nach einer ausgedehnten Diskussion nahm die Versammlung das Angebot an. Den Fabrikzimmern wurde mitgeteilt, daß man erst die kommenden Verhandlungen mit den Metallarbeitern abwarten solle, ehe weitere Schritte unternommen würden. Zu den Verhandlungen wurden die Kameraden Rogge und Reinhardt delegiert. Zur Sprache wurde ferner gebracht, daß es immer noch Posterei gibt, welche nicht daran denken, sich zu organisieren. Es ist auch darauf zu achten, daß die Lehrlinge der Organisation zugeführt werden. —

### Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Pfg., aufgenommen.  
**Verband der Bureauangestellten, Ortsgruppe Magdeburg.** Am Mittwoch den 3. September, abends 8 Uhr, Versammlung der Branche der Versicherungsangestellten im Rest. zum Wobensker, Breitenweg. [999]  
**Arbeiter-Sängerkorps Magdeburg.** Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Übungsstunde in Kortes Bierhallen, Sing. Margaretenstraße. [711]  
**Groß-Otterleben - Reueckenbeck.** Sozialdemokratischer Verein. Mittwoch, 3. Septbr., abds. 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Neuberg. [987]  
**Blumenklub.** Schwanmühlstr. 2. Donnerstag den 4. September, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Albert Waidorf. [989]  
**Warg.** Arbeiter-Verband Solidarisität. Am Donnerstag den 4. September, abends 8 Uhr, Versammlung im „Grand Salon“. [991]

### Briefkasten.

**Fr. G. 1000.** Vor allem müssen Sie Anlage dazu besitzen. Sehen Sie sich mit einem der jetzt in Magdeburg aufstrebenden Nummernisten in Verbindung. — **Ein Vater.** Für Eingekaufte über die Behandlung der Lehrlingsfrage durch den Metallarbeiterverband können wir nicht abdrucken da nach unsern Beobachtungen von dieser Organisation alles geschieht, um die Lehrlingsfrage zum Abschluss zu bringen. — **H. B. Mein.** Das Mittel ist anzureufen. — **M. W. 1872.** Die Kinder sind dazu nicht berechtigt. —

### Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Elbe	Saale	Wulpe	Saale
Barth	1.9	-0,70	0,05	
Brandeb.	0,30			
Melnk	+0,28	0,01		
Zeitmerg.	2.9			
Wulffig	-0,50			
Dresden	-1,98	-0,02		
Torgau	-0,26	0,02		
Wittenberg				
Köhlau	+0,09	0,02		
Wien	1.9	+0,28	0,02	
Barby	2.9	+0,18	0,08	
Magdeburg	+0,28	0,08		
Tangermünde	+0,28	0,02		
Wittenberge	+0,25			
Senftenberg	1.9			
Dömitz				
Barthau	31.8	+0,38		
Wojenburg	1.9			
Pöhlitz	2.9			
Dömitz				
Brandenburg				
Oberpegel	1.9	+1,04		
Brandenburg				
Unterpegel		+0,52	0,02	
Rathenow				
Oberpegel		+1,40		
Rathenow				
Unterpegel		-0,11		
Havelberg		0,69		

### Wettervorhersage.

Mittwoch, 3. September: Fortdauer der herrschenden Witterung. — (Schluß des redaktionellen Teils.)

8826



Die Spezialfirma für  
**moderne Augengläser**  
**F. Kroening's Söhne**  
Magdeburg, Breitweg 209/210  
bietet Gewähr für tadellosten, druckfreien Sitz.  
Alle Reparaturen schnellstens



# Rekonvaleszenten müssen Haemacolade nehmen, denn sie bewirkt rasche Gewichtszunahme und gutes Wohlbefinden. — Original-Schachtel (60 Plätzchen Inhalt) Mk. 5.—

Generalvertrieb: **M. Blumenthal & Comp.** Magdeburg, Halberstädter Strasse Nr. 12. Fernsprecher: Großverkauf 7374 — Detailverkauf 7377.  
Erhältlich in allen bessern Lebensmittelgeschäften. **Grossvertrieb für Magdeburg: C. F. Seyer, Kaiserstr. 97.** Erhältlich in allen bessern Lebensmittelgeschäften.

**Beleuchtungs-Körper**  
für elektrisch Licht von 3.50 Mk. an  
**Zuglampen** für Gas und elektrisches Licht in großer Auswahl 1465  
**Glühstrümpfe u. Osramlampen**  
empfehlen  
Magdeb. Glühlucht-Industrie, Nöhlerbrücke 29.

**Gartenfeuerwerk**  
Papierlaternen, Wachsfackeln usw.  
in größter Auswahl. 2856  
**Bernhard Richter jun.,**  
Magdeburg, Goldschmiedebrücke 14.

**Umpreibüte**  
in Filz, Velour, Samt  
liefern hervorragend  
entzückende Formen  
2970  
**August Albrecht & Co.**  
2 Buttergasse 3.

**Ultrametalle**  
Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Aluminium, Zink, Blei und Metallspäne laufen fortwährend  
**Wesche & Co., Schützenstr. 14.**

**Hoffan**  
**Waschpulver**  
reinigt  
bleicht  
wäscht  
wie beste Kernseife.  
Zu haben bei  
Elis  
**Otto Wermicke, Magdeburg-West.**

**Reine Frucht-Marmelade**  
(Pflaume, Johannisbeere, Himbeer, Apfel, Pfirsich etc.) mit 50 Prozent reinem Zucker und süß eingekocht. Postdose 25.75 Mk. portofrei, 25-Pfd.-Behälter pro Pfund 2.45 Mk., Kübel mit 50 und 80 Pfund sowie Fässer mit 4-500 Pfund netto pro Pfund 2.35 Mk. ab Nordort unter Nachnahme  
**Klünder & Co., Nordort (Holstein). M 278**

**Reparaturen an**  
Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten  
werden wieder prompt und sachgemäß ausgeführt. 2861  
**Robert Benseck,**  
Breitenweg 268, Nähe Molltefer

**Rosa Kinder - Strohhut** im Herrentrag am Sonntag nachmitt. abhandeln gefommen. Gegen Bel. abzugeben. Nachtweide 34, I. 1448

**Schube**  
bekommen Sie sofort mit  
**Kernlederohr repariert**  
**Fr. Naumann, A. Neustadt,**  
Lößener Straße 4. 1815

**Kunststopferei**  
Bernh. Herms, Breitenweg 119.  
**Gelegenheitskauf!** 1471  
Schönes gr. Zinshaus in Budan (Sines) erwerbshalber für Mk. 100 000 bei Mk. 20. bis 25 000 Anzahlung ist zu ver. Für Wertmessen, Eisenbahnen bei. passend. Selbstkäufer mögl. schreiben unter Schiffe b 1471 an d. Exp. d. Bl.

**Möbeltransport**  
für Stadt und Land sowie per Bahn ohne Umladung, Holl- und Lastfahrwerk empfohlen 344  
**Baul Krantemann,**  
Martinststraße 11. Telefon 5770.

**Mohrrüben**  
in großen und kleinen Posten gibt ab **A. Engelbrecht,**  
Olvanstädter Straße 44. 281

**Rauchtabak**  
garantiert reine überfeine Ware, ohne Beimischung, wieder erhältlich. 2821  
**Altstädtisches Zigarren-Haus**  
**Reinhold Pöschke**  
Fernsprecher 4037. Magdeburg. Fernsprecher 4372.  
Regierungstraße 26 und Schwibbogen 11.

**Elegantes Schlafzimmer**  
Singer-Mundschiff- u. Klasse 66- Nähmaschine, w. neu, w. u. Preis, a. verk. Sing.-Bangschiff 80 u. 100. Blumenthalstr. 5, u. 17, Wiebeck. Weinmied. Gartenstraße 35. 1445

**Schnellfärberei u. Reinigungsanstalt**  
Aufträge zum Färben in allen Farben und zum Reinigen werden in meiner Anstalt in Magdeburg bei **Heinrich Westerbahn,** jeverseit entgegen. Sauerbierstr. 2, genommen. 2770  
Lieferung in 8 bis 10 Tagen, Trauerfachen sofort.  
Garant. sauberste Arbeit. Billigste Berechnung. 2770  
**Schmiedeberger Schnellfärberei u. Reinigungsanstalt**



# Lichtspiele

Lichtspielhaus Panorama

Heute und folgende Tage:

Tonbild-Theater

## Gezeichnete Mädchen

Drama in 5 Akten von Maximilian Herold.

Hauptdarsteller:

Egbert von Reitmeyer Kurt Windhorst  
Madeleine . . . . . Wanda Treumann  
Baron Charles v. Raben Eugen Burg  
Frau Lejeune . . . . . Maria Thumser

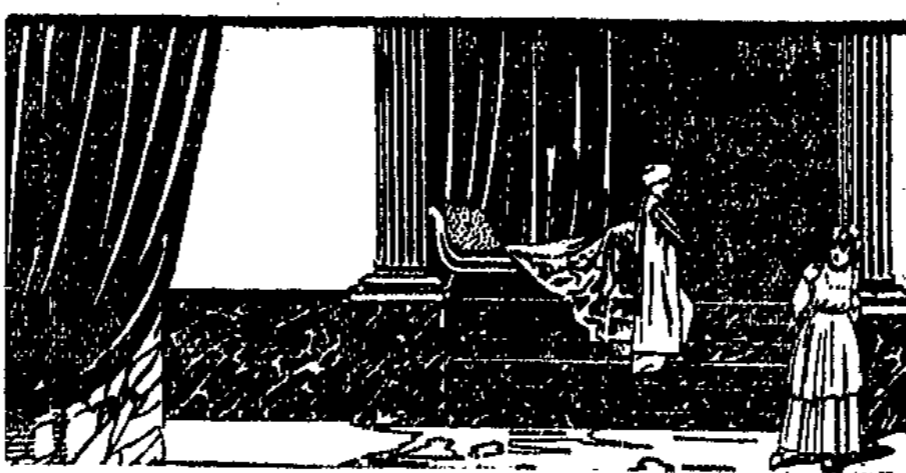
## Die Sekretärin des Gesandten

Filmschauspiel in 4 Akten.

Im Mittelpunkt der bewegten Handlung steht die durch ihre hervorragende mimische Gestaltungskraft und ihr reizendes jugendliches Wesen bei allen regelmäßigen Kinobesuchern bekannte Künstlerin

**Ria Witt.**

## Kammer-Lichtspiele



## Veritas vincit!

(Die Wahrheit siegt), Filmtrilogie in 10 Akten.

Hauptpersonen:

Mia May und Johannes Riemann.

Verstärktes Orchester. — Erhöhte Preise.

Spieldauer 2 1/2 Stunden.

## Der Teufel

eine Tragödie aus der Künstlerwelt in 5 Akten mit

Michael Varkonyi  
in der Hauptrolle.

## Frau Hempels Tochter

Filmschauspiel in 4 Akten nach dem Roman von Alice Berend.

Hauptdarsteller:  
Molly Wassely  
Friedrich Richard Julius Dewald  
Diga Engl Julius Falkenstein

## Weißer Wand

Kasernen des Todes oder

Der Sonne des Lebens beraubt  
Gewaltiges Sittendrama in 5 Akten.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan

Ein Schwank in 2 Akten.  
Verfasst und inszeniert von Rudolf del Zopp.

## Colosseum

Die Macht des andern

Spann. Filmdrama in 4 Akten.  
Hauptdarsteller:  
Joseph Hellhofer und Grete Landt.

O, Sie Schlimmer

Tolles Lustspiel in 2 Akten von  
William Karfiol.

Anfang 3 Uhr.

## Hofjäger

Tägl. abends 7/8 Uhr Sensations-Gastspiel der berühmten  
Tägl. abends 7/8 Uhr

## Oskar Junghähnel's humor. Sänger

Nur noch **Das Elite-Niesenprogramm!**  
1 Tag: **Das Elite-Niesenprogramm!**  
welches allabendlich ausverkauft Häuser erzielt.  
u. a.: 2 urkomische Schläger-Poffen

**Aus der Gefangenschaft zurück**  
Humoreske von O. Junghähnel.

## Drei Brüder

oder  
**Das Glück in der Schusterwerkstatt**  
humoristische Komödie von O. Junghähnel

— sowie der erstklassige Solo-Teil. —  
Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!

Am Donnerstag ein vollständig neues **! Original-Programm !**

Vorverkauf nur bei C. Jacobs, Ulrichsboogen.

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bei günstiger Witterung:

## Gr. Militär-Gartenkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regis. 178  
unt. persönl. Leitung des Obermusikstr. Witzler. 2902

## Herrenkrug

Heute von 3 1/2 Uhr an 2921

## Gr. Militärkonzert



Täglich: 4-Uhr-Tee

mit **Künstler-Konzert**

Abends 8 Uhr: 2919

**Vera Rodenfels**

Teddy Tate — — — Lilli Günther

**Deneta-Duo**

Mia Fahlenberg — Bruno Wiesner

## Restaurant

2915

**Alt-Reichstanzler**

Inh.: Gustav Wöhrling  
Lobfischhofstraße 12.

Angenehmes Familien-Local  
ff. Speisen und Getränke.

Spezialität: ff. Bohnenkaffee  
Tasse 1.00 Mk.

Gute Unterhaltungsmusik.

## Stephanshallen

Kleinkunstbühne

Direktion Rich. Froherz

Erstklassige 2917

**Variété-Vorstellung!**

Näh. siehe Anschlagssäulen.

## ZENTRAL THEATER

Heute 7 1/2 Uhr 145

Zum 50. Male

## Der Tropenjäger.

Morgen Donnerstag  
letzte Aufführung von

## Der Tropenjäger

Freitag: Zum 1. Male

**Der ersten Liebe**

goldene Zeit

Musik von Gilbert.

## Wilhelm-Theater.

Mittwoch und Freitag

Gastspiel **Elise Weißbach**

**Eva, das Fabrikmädchen.**

Sonntag, 7. September, nachm.

**Der Soldat der Marie.**

Abends

**Eva, das Fabrikmädchen.**

In Vorbereitung: Jungfer

Sonnenschein. Operette in

3 Akten von Georg Yarno.

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 8. September

8. Abend. 181 Selbe Karten.

**Stützen der Gesellschaft.**

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Donnerstag: **Das Weingold.**

## Mönchshof

**Bier u. Wein Cabaret**  
Direktion: Hugo Kossack  
Mandenburg  
Breitweg 39  
Vom 1. bis 15. September  
**Das neue**  
**Schlager-Programm**

## Fürstenhof-Prunksaal

Stürmischen Erfolg

erzielte der

berühmte Humorist

Otto

## Reutter

mit seinen hervor-

ragenden Vorträgen.

Durchschlagender

Erfolg

der übrigen Attraktionen

**10 Tanzsterne**

Tato und Mah

Klein Rosa

2 Burghairs

Gy Corok

G. und D. Ganzer

Hanni und Angela

Sonntag 3 1/2 Uhr:

**Erniedrigte Preise!**

Auftreten aller Künstler.

Karten stets für 7 Tage

im voraus erhältlich.

181

## Fürstenhof-Des Diele

Der glanzvolle

September-Spielplan

bestehend aus:

Else Ward

Annie Wilkens-Schulhoff

Willi Meibryck

Klein Rosa

Amélie Warda

Baronin von Coburg

und den

4 Pustakindern

sand gelegentlich seiner

Erstaufführung

**ludende Aufnahme**

Anfang 3 1/2 Uhr.

**Konzert ab 8 Uhr.**

Täglich

**4-Uhr-See**

mit Konzert.

## Tonbildtheater Bukau

Schönebecker Straße 94 b.

— Programm —  
vom Dienstag bis einschließl. Donnerstag:

## So endet das Spiel

Schauspiel in 4 Akten, mit

**Isa Berner.**

## Wenn der Flieder blüht

Lustspiel in 3 Akten.

Anfang 7 Uhr. 2904 Anfang 7 Uhr.



## Zirkus-Lichtspiele

Nur bis Donnerstag

## Moral und Sinnlichkeit

5 Akte, Sittengemälde der eleganten Welt.

Packendste Handlung! K278

Fabelhafte Ausstattung!

Meisterhafte Darstellung!

## Maria Magdalena

Schauspiel in 5 Akten.

Spielzeit 4-10

Sonntags 3-10

## Vereinigte Lichtspiele Burg

Spielplan vom 2. bis 4. September:

## Palast-Theater

### Der letzte Zeuge

ein gewaltiges Filmdrama in

1 Vorspiel und 5 Akten von

Hans Jennings — Innen-

architektur v. Dipl.-Ingenieur

Hans Dreier

In den Hauptrollen Albert

Wassermann, Frau Elfe

Wassermann, Will Kaiser,

Diga Engl und weitere er-

stklassige Besetzung — 1. Bild

aus der neuen Wassermann-

Serie — wunderbare Aus-

stattung, fesselnde Handlung,

scharfe Photographie.

## Roland-Lichtspiele

### Der Peitschenhieb

ein Bauerndrama in 4 Akten.

verfasst von Richard Wild e.

Regie Hubert Moest

In den Hauptrollen

Sedda Bernon, Friedrich

Kühne.

**Wamperls**

**Badeabenteuer**

ein lustiger Filmschwank in

3 Akten.

In Vorbereitung:

**Die Prostitution**

**Die beiden Männer der Frau Ruth**

mit Genau Worten.

**Günstige Kaufgelegenheit!**

# Gardinen

**Tischdecken** 18<sup>75</sup>  
in großer Auswahl  
Stück 62.— 48.— 28.—

**Diwanddecken** 85<sup>00</sup>  
in verschied. Ausführungen  
Stück 175.— 130.— 120.—

## Klein-Möbel-Abteilung!

Flurgarderoben, weiße Dielen-Möbel, Toiletentische, Blumenkrippen, Rauchtische, Bücherregale, sowie Korbmöbel in großer Auswahl.

In 4 Schaufenstern sind diese angeführten Artikel übersichtlich ausgestellt.

**Scheiben-Gardinen** . Meter 9.00 6.50 **4.50**

**Kongreßstoff** 110 cm breit . . . . . Meter **9.00**

**Gardinen-Mulle** 125 cm breit . . . . . Meter 30.00 20.50 **14.00**

**Spannstoffe** für Stores, Gardinen u. Bettdecken . . . . . Meter 27.00 22.50 19.50 **16.75**

**Madrasstoff** 130 cm breit . . . . . Meter **22.50**

**Halbstores** in guten, haltbaren Ausführungen . . . . . Stück 120.00 94.50 85.00 **75.00**

**Künstler-Gardinen** gr. Auswahl, 2 Schals, 1 Querbehang . . . . . Garnitur 220.00 175.00 135.00 **75.00**

**Fenster-Dekorationen** in Leinen u. andern Stoffarten, 2 Schals, 1 Querbehang 130.00 100.00 50.00 36.50 **30.00**

**Dekorationsstoffe** 3<sup>00</sup>  
für Kissen und Bezüge  
Meter 18.00 8.50

**Kretonne** 11<sup>50</sup>  
ein- u. zweiseitig bedruckt  
Meter 27.00 16.50 13.50

**Filztuch** 25<sup>50</sup>  
180 cm breit, viele Farben  
Meter

**Verdurstoffe** 28<sup>50</sup>  
130 cm breit, schöne Muster  
Meter 200.- 150.- 110.- 60.-

**Velvet** 45<sup>00</sup>  
für Möbelbezüge, 130 cm  
breit . . . . . Meter

**Mohärplüsch** 75<sup>00</sup>  
beste Qualität . . . . . Meter

# H. Lublin

**Küchenmöbel**  
Stellig,  
in verschiedenen Farben  
**650<sup>00</sup>**

**Räumungs-Verkauf**  
in Wasch- und Bringmaschinen, Dejmals u. Tafelwagen in allen Größen, Maler- und Hausstrick-Leitern in allen Größen. Großes Lager in Tapeten noch sehr billig abzugeben, große u. kleine Waschwannen, Pfedbeimer und Brühfässer, Packpapier in Rollen, Wäsche, Mangeln, alles neu.  
Hogge, Schenkenendorferstr. 17.

**Der praktische Schmiedemeister**  
Fachlehrbuch 1. Rang 9.80 Mk., 2. Rang 8.00 Mk., 3. Rang 6.50 Mk., 4. Rang 5.00 Mk., 5. Rang 3.50 Mk., 6. Rang 2.00 Mk., 7. Rang 1.50 Mk., 8. Rang 1.00 Mk., 9. Rang 0.50 Mk., 10. Rang 0.25 Mk.  
Der Schlosser 30.20 ober 18.15. Der Bau- und Kunstschlosser 19.35. Der mod. Kunstschlosser 18.75. Einfache Schmiedearbeiten 15.15. Der Kunstschmied 16.35. Moderne Schlosser- und Schmiedearbeiten 12.90. Mod. Kunstschmiedereien 12.90. Der Fußbeschlag 9.30. Fußbeschlag u. Wagenbau 23.—. Der Lehrmeister im Fußbeschlag 6.40. Landwirtschaftl. Maschinen 12.10. Der Stellmacher 15.—. Der Wagenfabrikant 17.20. Der Wagenkasten und sein Plan 10.—. Drehmaschinen 15.60. Motorplüge 9.90. Automobiltechnik 15.—. Rechenhelfer 4.70. Lohnrechner 2.—. Wichtig Deutsch 5.75. Französisch 5.75. Englisch 5.75. Polnisch 5.75. Rechtschreibung (Wuden) 7.15. Fremdwörterbuch 5.75. Rechtsformularbuch 5.75. Rechnen 5.75. Buchführung 5.75. Geschäfts- und Privatbriefsteller 5.50. Güter, Ton und seine Sätze 5.75. Landrecht 3.35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20. 6000 Recepte zu Handelsartikeln 15.—. Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13.35. Gegen Nachnahme L. Schwarz & Comp., Verlagsbuchhandlung, Berlin E 14 h, Arminstr. 24. 545

**Futterkalk** 1886  
1-Pfd.-Paket 80 Pf. Germ. Mische, Wilhelmstr. 11

**Haarpfeile und Spangen** 2891  
werden in kurzer Zeit repariert 28X1/2, abgegeben. Herm. Lissau, Breitweg 99.

**Fahrraddecken, neu.** 2891  
für alle Fahrräder, Fahrradmäntel und Luftschläuche. Es muß Ihnen eine Warnung sein, wenn unter den kleinsten Privat-Annoncen immer die gleiche Straße und Hausnummer angegeben ist, wo dauernd ein Fahrrad, Nähmaschine oder dergleichen zum Verkauf steht. Ich liefere Ihnen zu außergewöhnlich billigen Preisen laufend neue erstklassige Marken-Fahrräder mit prima Gummibereifung, neue Fahrradmäntel und Luftschläuche wie auch Zubehör- und Ersatzteile in bekanntester Qualität. 2845

**Richard Kruse**  
Fahrrad-Großhandlung  
Lübener Str. 103. Fernspr. 2381.

**Lemsdorf. Sandwagen**  
in allen Größen  
Erfahrene u. Reparaturen bei Carl Voschero, Rein-Heber Straße 8. 1444

**Garant. reiner überseeischer Rauchtobak**  
von ausgezeichneter Qualität  
Pfd. 28 Mk., 1/10 Pfd. 2.80 Mk.  
Versand nach außerhalb, gemessenweise billiger. 2812  
Jonas Kühne,  
Ladenverk. Alte Ulrichstr. 18

**Karbolineum**  
wieder die gute Qualität wie vor d. Kriege, in Barrels u. ausgewogen.  
Germ. Mische, Wilhelmstr. 11.

**Gelegenheitskauf!**  
Arbeits-Anzüge 40 Mt.  
Moderne Herren-Anzüge . . . 120 Mt.  
Gefreiste und andre Stoffhosen . . 24 Mt.  
Knab.-Anzüge 45 Mt.  
Kein Papier, nur gute Stoffe.  
Herren- und Damenstoffe  
Meter von 11 Mt. an.

**Sieverlings**  
Etagegeschäft 2871  
Nr. 17 Sobottstr. Nr. 17

**Das beste Geschenk zu jeder Gelegenheit ist ein gutes Buch!**  
Ständige Ausstellung von etwa 2980 **1000** guten Romanen und andern wertvollen Büchern in der **Nordfront-Buchhandlung** Magdeburg, Königstraße 27 gegenüber dem Zirkus.

**Rautabak**  
Nordhäuser Art, kein Ersatz, pro Stange 1.10 Mark, gibt ab jedes Quantum, jedoch nicht unter 10 Stüd.  
**Fr. Nicolai**  
Seehausen, Kr. Wanzleben.

**Lemsdorf! Handwagen**  
in allen Größen, Ersatzräder und Reparaturen bei Karl Voschero, Rein-Heber Straße Nr. 8. 1444

**Auf Kredit**  
und gegen Barzahlung  
**Schlafzimmer — Wohnzimmer**  
**Speisezimmer — Herrenzimmer**  
**Rüchen**  
**Einzel-Möbel**  
Kleiderschränke, Vertikos, Pfeilerschränke, Kommoden, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Spiegel, Trumeaus, Stühle, Waschtisoleiten, Flurgarderoben, Chaiselongues  
zu äußerst niedrigen Preisen.  
S.  
**Osswald**  
Alte Ulrichstraße 14/15.

**Billige, neue Stoffe**  
und die ersehnte Hilfe für Schneider; das neue Favorit-Moden-Album (1.50 Mk.) sind erschienen. Wer nach den beliebtesten Favorit-Schnitten arbeitet, w. d. schönst. Kleid. f. billig. Geld erh. Z. bez. v.  
**Anton Funke,**  
Breitweg 95 Gust.-Adolf-St. 27. Kunstseiden-Panama, 80 cm br., in mod. Farb., Meter 18 u. 24 Mk. Sehr vorteilhaft im Tragen. 2846

**„Konservendosen“**  
verkauft, verschließt u. sterilisiert  
**Fr. Eisfeld Nachf.**  
Große Münzstraße 7, Zoreingang, unterhalb der Reichsbank. — Fernsprecher 3126. — Geschäftszeit von 8 bis 6 Uhr.  
Aufarbeitung gebrauchter Dosen und neue Deckel. 2875



**Bekanntmachung.**

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 28. August 1919 über die Lebensmittelversorgung wird folgendes angeordnet: In der Woche vom 1. bis 7. September 1919 gelangt am Donnerstag den 4., Freitag den 5. und Sonnabend den 6. September 1919 in den amtlichen Fleischverkaufsstellen folgendes zur Verteilung: Auf Marke 31 bis 35 der Fleischkarte für Erwachsene insgesamt 125 G. Fleischkonserve, brutto für netto. Auf Marke 16 bis 18 der Fleischkarte für Kinder insgesamt 125 G. Fleischkonserve, brutto für netto. Die Konserve befinden sich wieder in 1- und 2-Kilo-Dosen. Der Verkaufspreis ist für die 1-Kilo-Dose Fleischkonserve auf 2,00 Mk. festgesetzt. Für 2-Kilo-Dosen ist der doppelte Preis zu zahlen. Der Verkauf der Konserve, die von der Provinzialfleischstelle dem Magistrat geliefert werden, darf nur in der Weise erfolgen, daß die Wünsche vom Verkäufer in Gegenwart des Käufers geäußert werden und sich so Verkäufer und Käufer von der Güte des Zustands jeder Wurst zu überzeugen in der Lage sind. Verabfolgt der Verkäufer die Wünsche in verschlossenem Zustand, so muß jede Reklamation, auch wenn solche wegen der Beschaffenheit der Ware an sich gerechtfertigt ist, unbeachtet bleiben. Die Verabfolgung geschlossener Wurst an die Kunden kann sogar seitens der Behörden als unzuverlässige Geschäftsführung angesehen werden. Für die Fleischabgabe in Gast- und Schankwirtschaften wird die Gültigkeit der einzelnen Marken auf 20 Gramm für die Woche festgesetzt.

Außerdem gelangt zur Verteilung: Auf Marke 7 der Einfuhrkarte 1 100 Gramm Auslandsschmalz zum Preise von 5,00 Mark für das Pfund. Die Verteilung von Auslandsschmalz erfolgt für die Zeit von 2 Wochen. Kleiber, Besäher und Schiffer haben auf das Auslandsschmalz keinen Anspruch. Geschäftigkeit der amtlichen Fleischverkaufsstellen ist am Donnerstag den 4., Freitag den 5. und Sonnabend den 6. September 1919, von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr vorm. und von 4 bis 7 Uhr nachm. Da an Stelle der Wocheration von 200 g nur 125 g verteilt werden können, so ist außerdem in sämtlichen Materialwarengeschäften von Donnerstag den 4. September an auf die Marken 36 bis 40 der Fleischkarte für Erwachsene insgesamt 1/2 Pfund Hülsenfrüchte, auf die Marken 19 bis 20 der Fleischkarte für Kinder insgesamt 1/2 Pfund Hülsenfrüchte erhältlich. Magdeburg, den 2. September 1919. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Reichsfleischkartenausgabe für die Zeit vom 8. September bis 5. Oktober 1919 erfolgt während des Fleischverkaufs in den amtlichen Fleischverkaufsstellen am Donnerstag den 4., Freitag den 5. und Sonnabend den 6. September 1919. Bei Abholung der Karten sind vorzulegen: 1. Die Ausweiserte für Lebensmittelversorgung, 2. die alten Fleischkartenkopie, die als Anleitung über den Empfang der neuen Fleischkarten abgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit machen wir die Bevölkerung darauf aufmerksam, den Umtausch der Karten nur in denjenigen amtlichen Fleischverkaufsstellen vorzunehmen, bei denen die Eintragung in die Kundenliste stattgefunden hat. Den Verkaufsstellen anderwärts machen wir es wiederum zur Pflicht, auch nur diejenigen Haushaltungen mit Karten gegen Rückgabe der Kartenkopie zu versehen, die in ihrer Kundenliste eingetragen sind. Magdeburg, den 1. September 1919. Der Magistrat.

**Betrifft Notgeld.**

Als letzten Einlösungstermin für das vom Magistrat der Stadt Magdeburg ausgegebene Notgeld in Werten von 50, 20, 10 und 5 Mark haben wir den 30. September d. J. festgesetzt. Einlösungstelle ist die Kämmererkasse (9 bis 1 Uhr). Nach diesem Tage finden Einlösungen grundsätzlich nicht mehr statt. Die 50-Pfennig-Notgeldscheine behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Magdeburg, den 30. August 1919. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Betrifft Beschäftigung Schwerbeschädigter. Nach der Verordnung des Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung vom 9. Januar 1919 betr. Beschäftigung Schwerbeschädigter sind alle Arbeitgeber, öffentlichen und privaten Betriebe verpflichtet, auf je hundert insgesamt vorhandener Beamte, Angestellte und Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts mindestens einen Schwerbeschädigten zu beschäftigen. Bei der Feststellung der Zahl der Beschäftigten sind mehrere Betriebe, Bureaus und Verwaltungen desselben Arbeitgebers zusammenzufassen. (§ 1.) Als Schwerbeschädigte gelten Personen, die eine Rente von wenigstens 50 Prozent beziehen bzw. in ihrer Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 Prozent beeinträchtigt sind. (§ 2.) Zu landwirtschaftlichen Betrieben muß bereits auf je 50 Angestellte, Arbeiter usw. ein Schwerbeschädigter kommen. Unbesetzte Arbeitsplätze für Schwerbeschädigte sind unverzüglich bei der Hauptfürsorgeorganisation (städtische Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte, Peterstraße 1, Tel. 7613) anzumelden. Ueber das Maß des § 1 hinaus sollen etwa noch vorhandene Arbeitsplätze, die für Schwerbeschädigte geeignet sind, mit Schwerbeschädigten besetzt werden, soweit sie nicht bereits von anderen Personen mit entsprechend beschränkter Erwerbsfähigkeit eingenommen werden. (§ 3.) Schwerbeschädigte können nur nach Anhörung der bestehenden Arbeitnehmerschaften und nur unter Zuneigung einer 14-tägigen Kündigungsfrist entlassen werden, sofern sie nicht nach Gesetz oder Vertrag auf eine längere Kündigungsfrist Anspruch haben. (§ 5.) Die Kündigungsfrist der oben bezeichneten städtischen Vermittlungsstelle unverzüglich anzeigen und erst wirksam, wenn diese Stelle ihr zugestimmt hat. Private Arbeitgeber, die sich der Verpflichtung aus § 1 der angeführten Verordnung in schuldhafter Weise entziehen, können für jeden einzelnen Fall mit einer Buße bis zu 10.000 Mark bestraft werden. (§ 6.) Magdeburg, den 19. August 1919. Der Demobilisierungsausschuss.

**Bekanntmachung.**

Meine Bekanntmachung vom 28. Juni 1919 betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wird dahin berichtigt, daß nach einer jetzt bekannt gewordenen Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums Schiffahrtsunternehmungen, auch soweit es sich um Abfertigung und Expeditionen von Gütern handelt, nicht unter die Bestimmungen der Verordnung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 5. Februar 1919 fallen. Die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten an Sonntagen im Betriebe der Schiffahrtsunternehmungen unterliegt auch nicht den Bestimmungen der Gewerbeordnung über Sonntagsruhe. 107 Magdeburg, den 28. August 1919. Der kommiss. Polizei-Präsident.

Die durch meine Anordnung vom 3. Mai 1919 (A. Bl. S. 134) vorläufig bis zum 31. August 1919 getroffene Regelung der Polizeistunde bleibt bis zum 30. September 1919 in Kraft. Magdeburg, den 29. August 1919. A S Nr. 5055 Der Regierungspräsident.

Vorzehende Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Magdeburg, den 1. September 1919. A A 2991 Der Polizeipräsident.

**Harzgau des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes (Sitz Braunschweig).**

Zweck einer großzügigen Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder, Brüder sowie Schwestervereine, wendet sich der Gauvorstand an alle interessierten Kreise mit der Bitte, ihm am Ausbau des Arbeiterliedes beihilflich zu sein. In den Nachbargauen findet unsere Bewegung viel mehr Verständnis und die volle Unterstützung aller Parteien und Gewerkschaftsinstanzen. Der Wichtigkeit und agitatorischen Wert der freien Liedes wird noch im allgemeinen zu wenig Beachtung gesollt und hat man für alles andere mehr übrig als für diesen wichtigen Faktor der Kulturbewegung.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Unterstützt direkt oder indirekt unsere Rekrutierung. Dankbar selbst für jede Adresse und noch fernstehender Arbeiter-Gewerkschaften und jederzeit zu Auskünften bereit ist der Vorstand und Bezirksleiter: 2998 Gottfried Werner, Braunschweig, Martenstraße 25, Richard Weder, Braunschweig, Hofgarten 9, Gustav Wenz, Duedling, Reutländer Kirchhof 14.

**Grundstücks-Versteigerung.**

Im Auftrage der Eigentümer werde ich die auf den Namen des Kandidaten Hermann Albrecht in Klein-Germersleben im Grundbuche von Klein-Germersleben Blatt 103 verzeichneten Grundstücke:

- 1. Abl. 2, Abschnitt 181/98, von 0,0720 Hektar, 135 Mark Nutzungswert, Neubauerhaus 54, mit Hofraum und Hausgarten;
- 2. Abl. 2, Abschnitt 188/98, von 0,3290 Hektar, 246 Mark, Halbspännergut 29, mit Hofraum und Hausgarten;
- 3. Abl. 5, Abschnitt 87, von 0,1280 Hektar, 2 Taler Reinertrag, Wiese die obere Zeile 143;
- 4. Abl. 5, Abschnitt 102, von 0,4980 Hektar, 7,72 Taler Reinertrag, Wiese der Bischofssteil 183;
- 5. Abl. 5, Abschnitt 158/43, von 0,0800 Hektar, 18,44 Taler Reinertrag, Wiese die obere Zeile 146

am Sonnabend, 6. September, nachm. 6 Uhr in Klein-Germersleben im Eggelingschen Gasthof öffentlich versteigern. 2999 Justizrat Rudolf Heude, Notar in Wanzleben.

Win unter Nr. 6159 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen. Wilh. Ebert, Tischlermeister, 11, Werkstatt für moderne Wohnungs-Einrichtungen.

**Krankenhilfe! Gesundheitsrat!**

Ueberraschend schnelle Erfolge, auch bei schweren Laiden. Rudolf Semmler, Neustädter Str. 26, I. Homöopath. Sprechstunde 9-12 Uhr vormittags. 2984 Das Vertrauen ist seit 15 Jahren nie getrübt.

**Anzug- u. Kostümstoffe** in allen Farben. Gestr. Hosenstoffe, Futterstoffe, Barchente hat stets zu billigsten Preisen abzugeben. 1489 Rudolf Faß, Bismarckstr. 48, I.

**Rechtsbureau Referendar a. D.**

Lehmann, Gr. Münststraße 5, Fernsprecher 7392. Verfasser der Rechtsbücher „Das eheleiche Vermögensrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in Ehesachen (sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen, Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 3-6 Uhr.

**100 Mk. Belohnung**

demjenigen, der mir den Täter nachweist, daß seine Bestrafung erfolgt, der mir am Freitag den 29. August vor meinem Grundstück Westendstraße 14 meinen braunen Teckelhund gestohlen hat. Der Hund ist verschiedentlich zum Kauf angeboten worden; und bin ich bereit, falls jemand im Besitz desselben ist, denselben zurückzukaufen. Nachrichten erbittet 1450 Ernst Hugo Seemann, Westendstr. 14. Telefon 2318.

**Lagerraum gesucht!**

wenn auch etliche kleinere, Mitte des Zentrums bevorzugt. Zu erfragen bei G. Raftner, Breiteweg Nr. 222. Fernsprecher 4109. 1466

**Altm. Ferkel und Wölfe** sowie einige Fatterschweine

liegen ab Mittwoch preiswert zum Verkauf. 1458 Wilhelm Ernst, Lühnowstr. 17. Fernspr. 4796.

**frischer Merlan Pfd. 1.00**

frischer Rabelsau, Schellfisch billig. Berta Weiß, Große Inkerstraße 8. Prima

**Altm. Ferkel**

liegen billig zu verkaufen. 1469 Weber, Galberstädter Straße 122a.

**Sutterfische**

große und kleine, verkauft 2948 Karl Neubauer, Groß-Rodensleben.

**2 gute Milchziegen**

steht davon für 185 Mk. zu veräußern. tausch gegen Schafziegen. G. Herrmann, Sudenb. Wollenhütler Straße 41.

**Feuerzeuge** besonders große Auswahl, gut funktionierend, Brennstoff, Zigaretten-Flut, Taschenlampen, Batterien sehr preiswert. 2011 Wiederverkäufer-Großpreise Silbermanns Musikwarenhaus Magdeburg, Breiteweg 10.

**Hauslumpen** 968 Tuchabfälle Alfred Zimmer Schwertfegerstraße 13.

**Altes Zinkblech und Blei** 968 Alfred Zimmer, Schwertfegerstraße 13.

**Mohrrüben** 1447 sind zu verkaufen. A Str. 6,50 Mk. bei Fr. Stecher, Dittenbergstr. 18.

**Gummimäntel** impr. Mäntel, Lodenmäntel für Damen und Herren. Feinste Verarbeitung, Neue Formen. E. Falkenburg, Alte Ulrichstraße, Telefon 2546.

**Fußbodenöl** wieder dem Kriege Abf. 1.25. 2881 Fern. Müsche, Wilhelmstr. 11.

**Ein reeller Erwerbzweig** ist der Wiederverkauf meiner täglichen Bedarfsartikel. Widmen Sie sich dem Verkauf meiner erprobten Erzeugnisse und erschaffen sich dadurch einen dauernden, zufriedenen Kundenstamm. Ernst Feigenspan, Viktorstr. 5, am Hauptb., Fernsprecher 8106. 2895

**Uhren** repariert unter Garantie O. Lehmann, Beaumontstr. 11.

**Altmetalle** Kupfer, Messing, Rotguss, Späne, Zinn, Blei, Aluminium, Zinn. Kauf zu höchsten Preisen 2986

**Auchhisiger** Kraunschweiger Str. 22 Fernsprecher 7257.

**Gepäckbeförderung,** Botenwege aller Art erledigen sofort 2965

**Expres-Eilboten,** Simelestraße 21. Fernsprecher 5363 u. 7398.

**Umzüge** Führen aller Art Gepäckbeförderung, ein- und zweipännig, übernehmen sofort. Blau Radler, Schneefeldstr. 8. Telefon 5250 und 2475.

**Mäntel und Schläuche** auch mit Herren- und Damenrädern, Wulstinstrument, Ferngläser, Prismen etc. Schradler, Umfahrg. 81, 91. Hft.

**Sie rauchen zuviel! Raucherrost-**Tabletten (gef. gef.) ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel 2,00 Mk., 6 Schachtel 10,00 Mk. frei Nachnahme. 635 Verward Panja, Hamburg 25 E 41.

**Geld zu jedem Zweck** adäquat auszugeben. Invalide Rutz, Magdeburg-Lemsdorf, Eislerstr. 1. 2851 Sprechzeit nur 1 bis 3 Uhr. Vorverkauf verlange ich nicht.

**Aufpolstern von Matratzen** und Sofa's reell und preiswert. Karl Bancke, Holtzwerkstatt, Aufsestraße 14, pt. 1162

**Outmilchende Ziegen** bedeutend billiger zu verkaufen. Kleines Weind. H. Wahnschate, Hofstraße 2.

**Piano** zu verkaufen. Zu erfragen bei D. Dieckhoff, Belfortstr. 29. 1450

**Gepäckträger** für 20 Mark zu verkaufen. Dittenbergstr. 33, pt. rechts. 1479

Ein sehr gut erhaltenes Sofa und drei Lehnhühle abzugeben Brandt, Barleben, Wolfstraße 11. 1478

**Möbelmaschinen repariert** Spez.: Schuhmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen, 2041 Al. Brenneske, 2041 Galberstädter Straße, Ecke Westendstraße, und Galberstädter Str. 23.

**Möbeltransporte** innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus 2956

**Ernst Funke** setzt Buokau, An der Elbe 8, Telefon Nr. 4400.

**Tanzlehrbuch** 1939 sehr alle mod. Tänze. 2,50 Mk. Funken-Vari., Mühlengasse 2 NW 19.

**Kleine Führer** aller Art werden angenommen. 1470 H. Wahnschate, Kl. Weinhof 2.

**Städt. Arbeitsamt** Männliche Abteilung. Gesucht werden: Vermittlungsstelle für Handwerker.

Peterstr. 1. Fernspr. 1551 1. Lackermesser, der nachweislich in erstklassigen Betrieben tätig war und mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, 3. perfekte Lackierer für Wagen und Karosserie, nur erste Straße.

**Vermittlungsstelle für Metallindustrie.** Peterstr. 1. Fernspr. 1012 u. 1192. Elektromonteur mit Meisterprüfung, Werkzeugschlosser auf Schneid-, Fein- und Lehen, Werkzeugmaschinen-schlosser, Blechschmied auf Treibarbeit, 3. Uhrmacher, Schweißer auf Aluminium, Eisen und Kupfer, ältere Monteurs auf Freileitung, Antennentechnik, Schlosser als Maschinist, vertraut mit Sauggas, Motoren und elektrischen Anlagen nach einer Zeitanstellung (auswärts), Fernmacher, 3. Horizontalbohrer, 3. Werkzeugschleifer, Drahtzieher für Grobzeug, Schirmmeister für Fabrik, ältere Fußschmiede, Stiefelschmiede.

**Männliche Abteilung.** Stellung suchen: Vermittlungsstelle für Metallindustrie. Peterstraße 1 Fernspr. 1012 u. 1192. Drahtziehermeister für Fernzeug, 1. Meister, 1. Vorarbeiter für Dreherei.

**Vermittlung vollständig** kostenlos.

**Zücht. Maurer** werb. sofort. Zu melden abends zw. 6 u. 7 Uhr. Fr. Maas, Baugehäft, Gr. Steinernstraße 5, pt.

**Suche einen tüchtigen Ofenfeher** für Landarb. Banthen, Köpfermeister, Falkenbergstr. 14.

**Ein 16- bis 18-jähriger** zu sofort gesucht. 2899 Ernst Bütcher, Kroppenstedt, Landwirt, Hof 267.

**Stanzerrinnen** für sofort gesucht. 2897 Bürstenfabr. Zander, Lübecker Straße 103.

**Jg. Mädchen mit Beruf** sucht zum 1. September möbliertes Zimmer evtl. mit Klavier. Offert. unter B 1480 an diese Zeitung erbeten.

**Musikfreund sucht Freund** mit Geige zur Begleitung u. zur Unterhaltung f. einige Abendstunden. Zu erfragen zw. 6 und 7 Uhr abends bei Frey, Wielandstr. 34.

**Logis-Gasthof** mit Obst- u. Gemüsegarten (bisher bei Magdeburg) soll wegen Fortzugs für 45.000 Mark bei 12.000 bis 15.000 Mark Anzahlung verkauft werden. Off. unter 1432 an die „Volksstimme“ erbeten.

**Neues Haus mit Garten** und reichlich Stallung in schöner Lage sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 500

**Bettmässen** Abhilfe sofort Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**MERKUR-VERSAND** Mühlengasse 2, Neureutherstr. 19. Am 5. September 1919, von 10 Uhr vormittags an, findet in unserem Fundbureau - Offerte des Hauptbahnhofs - öffentliche Versteigerung von Fundstücken statt. 3264 Eisenbahndirektion Magdeburg.

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Abhilfe sofort** Alter und Geschlecht angeben Auskunft ersonnt. 2927

**Vorreist** Zahnarzt Schwarzschild Breiteweg 110. 2957

**Von der Reise zurück!** San.-Rat Dr. Goerliche.

**Zurück** Dr. Neuberg.

**Homöopathische Praxis** Maaßen

**Homöop. Praxis** Jäger

**Zahn-Atelier** Alex Friedländer Breiteweg 103, gegenüber dem Zentraltheater 2978

**Kraftgefühl u. Lebenslust**

**H. Heinze** Magdeburg, Breiteweg 215. Telefon 8080.

**Sorge in jeder Preislage.** Konrad Kohn, 1166 Magdeburg, Al. Neust., Endelstr. 38/39.

**Trauerhüte** Schwarze Stoffe, Seide, fertige Blusen, Hüden, Handschuhe, Strümpfe, Schläser etc. 2980 in reicher Auswahl

**Rudolf Broetje** Jakobstraße, Ecke Peterstraße. Filialen: Buokau, Neustadt, Sudenburg.

**Dankfagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Franzosen beim Beimgang meines lieben Sohnes, unfers lieben Bruders und Schwagers Gustav sagen wir allen Verwandten, Bekannten, seinen treuen Freunden und Freundinnen, Mitkonfirmanten und Mitkonfirmantinnen, den Meistern und Kollegen unsere herzlichsten Dank.

**Witwe, 28 Jahre alt,** vier liebe Kinder, schönes Grundstück, gute Wirtschaft und etwas Viehbestand, auf dem Lande wohnhaft, sucht auf diesem Wege einen anständigen, arbeitsamen Herrn kennen-zulernen zwecks baldiger Heirat. Gefällige Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, unter B 1478 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Witwe, 28 Jahre alt,** vier liebe Kinder, schönes Grundstück, gute Wirtschaft und etwas Viehbestand, auf dem Lande wohnhaft, sucht auf diesem Wege einen anständigen, arbeitsamen Herrn kennen-zulernen zwecks baldiger Heirat. Gefällige Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, unter B 1478 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Witwe, 28 Jahre alt,** vier liebe Kinder, schönes Grundstück, gute Wirtschaft und etwas Viehbestand, auf dem Lande wohnhaft, sucht auf diesem Wege einen anständigen, arbeitsamen Herrn kennen-zulernen zwecks baldiger Heirat. Gefällige Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, unter B 1478 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Witwe, 28 Jahre alt,** vier liebe Kinder, schönes Grundstück, gute Wirtschaft und etwas Viehbestand, auf dem Lande wohnhaft, sucht auf diesem Wege einen anständigen, arbeitsamen Herrn kennen-zulernen zwecks baldiger Heirat. Gefällige Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, unter B 1478 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Witwe, 28 Jahre alt,** vier liebe Kinder, schönes Grundstück, gute Wirtschaft und etwas Viehbestand, auf dem Lande wohnhaft, sucht auf diesem Wege einen anständigen, arbeitsamen Herrn kennen-zulernen zwecks baldiger Heirat. Gefällige Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, unter B 1478 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Witwe, 28 Jahre alt,** vier liebe Kinder, schönes Grundstück, gute Wirtschaft und etwas Viehbestand, auf dem Lande wohnhaft, sucht auf diesem Wege einen anständigen, arbeitsamen Herrn kennen-zulernen zwecks baldiger Heirat. Gefällige Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, unter B 1478 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Witwe, 28 Jahre alt,** vier liebe Kinder, schönes Grundstück, gute Wirtschaft und etwas Viehbestand, auf dem Lande wohnhaft, sucht auf diesem Wege einen anständigen, arbeitsamen Herrn kennen-zulernen zwecks baldiger Heirat. Gefällige Zuschriften, möglichst mit Lichtbild, unter B 1478 an die Exped. dieses Blattes erbeten.



Angebote in

# Friedens-Qualitäten!

## Neuste Erzeugnisse

### erster deutscher Gardinen-Webereien

Keine Ersatzstoffe! — Nur gute und beste Qualitäten!

## Künstler-Gardinen

in hervorragender Auswahl  
Neuheiten in jeder  
Geschmacks-Richtung zu  
billigsten Preisen!

## Halbstores

## Gardinen-Stückware

in verschiedenen Breiten,  
nur neuste Muster Mtr. von **9<sup>50</sup>** an

Zur Anfertigung von Künstler-Gardinen, Stores und Bettdecken:

Spannstoffe bis 2 Meter breit vorrätig, neue, schöne Muster . . . Meter von **14<sup>50</sup>** an

Etamine besonders haltbar, 150 Zentimeter breit . . . Meter **17<sup>50</sup>**

Gardinen-Mull 125 Zentimeter breit . . . Meter **13<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 11<sup>00</sup>**

Kongreßstoffe glatt und gestreift, zirka 105 Zentimeter breit . . . Meter **13<sup>50</sup> 9<sup>50</sup>**

Scheiben-Gardinen vom Stück . . . Meter von **2<sup>60</sup>** an

Buntgeblünte Organdy zur Anfertigung von Gardinen, zirka 80 Zentimeter breit . . . Meter **5<sup>80</sup>**

# Siegfried Cohn

## Weberei-Waren

## Breitewege 58-60.

## Brennholz

(sehr trocken), geschnitten Reutner 7.50 Mark, gehackt 1 Mark mehr  
Bringerlohn extra — verkauft 1454  
Fr. Queer, Große Diesdorfer Straße 6a  
Eingang Spielgartenstraße, Holzhandlung und Sägewerk  
Fernsprecher 3042.

## Ballmann & Brinkmann

Berliner Straße 14, pt. Berliner Straße 14, pt.

==== Anfertigung ====

### Eleganter Herren- und Damen-Garderobe nach Maß.

Spezialität: Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke  
— bei solider Preisberechnung und bester Ausführung. —

Wenden und Umarbeiten sämtlicher Kleidungsstücke.  
Herren- u. Damenmoden-Atelier, Berliner Str. 14, pt.

Walter Ballmann, Herren- und Damenschneider. 1451 Anni Brinkmann, Damenschneiderin.

## Reiner Rauchtobak

Pfund 19 und 23 M. zu haben bei 2851  
Rutz, Magdeburg-Remsdorf, Eisleber Straße 1.

## Wer streichen will

kauft die dazu nötigen Lacke,  
Farben, Pinsel usw. immer  
noch preiswert und gut bei

## Erwin Prange

Erstes Magdeburger Lack- und Farben-Spezialgeschäft  
Berliner Straße 29. Fernsprecher 7302. [2863]

### Der beste Schuhputz:



2896

Fabrikager: Viktoriastraße Nr. 5, am Hauptbahnhof.  
Ernst Feigenspan, Fernsprecher Nr. 8106.

## Möbeln

Ein Preissturz in Möbeln ist vorläufig nicht zu erwarten. Wir raten Ihnen, sich Ihren Bedarf schon jetzt zu decken und empfehlen:

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Ergänz.-Möbel  
gegen Barzahlung und bequeme Teilzahlung.

## Biener & Chusid

Himmelsreichstraße 23, 1 Treppe. 2848

Lieferung auch nach auswärts.



## F. Kroenings Söhne

Breiteweg 209/10, neb. Hauptpost  
Grammophonplatten!

Sämtl. Neuaufnahmen  
wieder eingetroffen. 2862

Künstleraufnahmen sowie die neusten  
Operetten-Schlager.

Platten sind wieder ohne Abgabe  
von Altmaterial erhältlich.

